

literaturblatt

Baden-Württemberg

Texte und Termine / Mai – Juni



**Das Porträt: Sibylle Lewitscharoff • Doktor Faustus als Deutschland-Roman
Neue Bücher zu Parks und Gärten • Romane und Filme auf dem Theater
Die Zürcher Verlegerin Sabine Dörlemann • Mentoring und Coaching**

Der feine Beitrag des deutschen Südwestens zur großen deutschen Literatur



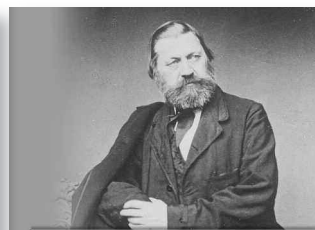
Johann Wolfgang von Goethe
 über
 die
 Bedeutung
 der
 deutschen
 Literatur
 Herausgegeben von Monique Cantré

EINE KLEINE LANDESBIBLIOTHEK
 KLÖPFER & MEYER



Johann Peter Hebel
 Kalendergeschichten
 Herausgegeben von Hermann Bausinger

EINE KLEINE LANDESBIBLIOTHEK
 KLÖPFER & MEYER



Hermann Kurz
 Erzählungen
 Herausgegeben von Friedemann Schmolli

EINE KLEINE LANDESBIBLIOTHEK
 KLÖPFER & MEYER



Theodor Heuss
 Schattenbeschwörung
 Randfiguren der Geschichte
 Herausgegeben von Friedemann Schmolli

EINE KLEINE LANDESBIBLIOTHEK
 KLÖPFER & MEYER



Eduard Mörike
 Das Stuttgarter Hutzelmännlein
 und andere Erzählungen
 Herausgegeben von Monique Cantré

EINE KLEINE LANDESBIBLIOTHEK
 KLÖPFER & MEYER



Friedrich Theodor Vischer
 Essays
 Herausgegeben von Hermann Bausinger

EINE KLEINE LANDESBIBLIOTHEK
 KLÖPFER & MEYER



Heinrich Hansjakob
 Erzählungen, Erinnerungen
 Herausgegeben von Werner Witt

EINE KLEINE LANDESBIBLIOTHEK
 KLÖPFER & MEYER



Otilie Wildermuth
 Schwäbische Pfarrhäuschen
 Herausgegeben von Friedemann Schmolli

EINE KLEINE LANDESBIBLIOTHEK
 KLÖPFER & MEYER



WWW.KLEINE-LANDESBIBLIOTHEK.DE

EINE KLEINE  LANDESBIBLIOTHEK
 KLÖPFER & MEYER



Ein Buch ...

Editorial

... ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt", sagt ein arabisches Sprichwort. Es hat Zeiten gegeben, in denen man während des Lesens im Garten oder Park wandelte, über Verse oder Gedanken mit dem Blick auf Blumenbeete oder in weite Landschaften sinnierte – vielleicht war das die Geburtsstunde des Taschenbuchs, denn Folianten eignen sich nicht zum Herumtragen. Kleinformatige Almanache oder Anthologien steckte man zum Unterwegslesen ein, große, umfängliche, kostbare Werke blieben auf dem Lesepult für die konzentrierte Lektüre. Heutzutage besitzt man ein E-Book, in das sich (fast) jeder beliebige Text laden lässt, Unterhaltungsromane, philosophische Schriften, Klassikerausgaben; gebunden in eine Art Leder und mit Buchstaben aus blendfreier elektronischer Tinte soll es sogar anspruchsvollen Bibliophilen ein haptisches Vergnügen bieten. Von Umberto Eco heißt es, er reise nie ohne sein E-Book, weil er darauf den gesamten Shakespeare gespeichert habe, vielleicht sogar noch die *Encyclopedia Britannica*, alles von Borges, Dantes *Göttliche Komödie*, eben den individuellen Kanon. (Ich persönlich besäße ja lieber einen Schrankkoffer für etwa einhundert Bücher, müsste dann freilich auf das *Grimmsche Wörterbuch*, den *Kindler*, den *Brockhaus* ganz und auf ein paar Werkausgaben meiner Lieblingsdichter mindestens teilweise verzichten.)

Was also zählt: Quantität oder Qualität, die Menge oder die Ästhetik? In seinem neuesten Buch, einer Vortrags- und Essaysammlung, bricht Eco eine Lanze für die Form: *Die Kunst des Bücherliebens* lautet der Titel und das bedeutet natürlich die Liebe zur Bibliothek, der eigenen und den anderen. Es geht um vielerlei literarische Themen und der allerletzte Text ist der innere Monolog eines E-Books; man wird ganz traurig, wenn es klagt: „Ich weiß nicht, ob ich lange durchhalten werde. Ich bin ein fahriges, unzusammenhängendes Buch, viele Leben und viele Seelen zu haben ist wie keine Leben und keine Seele zu haben [...]. Ich wäre so gern das Papierbuch, das die Geschichte jenes Herrn enthält, der die Hölle, das Fegefeuer und das Paradies besucht hat.“

Apropos Paradies: Bücher über Gärten und Parks mit Stichen und Fotos gibt es noch nicht elektronisch und den Duft von Rosen, Tulpen, Nelken auch nicht ...

Einen erlebnisreichen Frühling wünscht

Impressum

**literaturblatt
Baden-Württemberg**

Texte und Termine erscheint alle zwei Monate und wird von Buchhandlungen, Bibliotheken oder Institutionen abgegeben. Das **literaturblatt** kostet im Jahresabo € 19,20 (zuzügl. € 10,80 Versandkosten Inland). Preisänderungen vorbehalten. Es verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15.11. des Vorjahrs gekündigt wird.

Herausgeberin und Redaktion:

Irene Ferchl (verantwortlich)
Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart
Tel. 0711/814 72 83, Fax 814 74 67
info@literaturblatt.de

Redaktionsassistentz:

Dr. Ute Harbusch
Termine für den Kalender:
Dieter Fuchs
termine@literaturblatt.de

Redaktionsbeirat:

Astrid Braun, Christine Brunner, Dieter Durchdewald, Peter Jakobeit, Ulrich Keicher, Dr. Gunther Nickel, Wolfgang Niess

Gestaltung und Titel:

r² | röger & röttenbacher, Leonberg
Anzeigen: Agentur Hanne Knickmann (verantwortlich)
Schilbachweg 8, 64287 Darmstadt
Tel. 06151/967 16 80, Fax 967 16 82
anzeigen@literaturblatt.de
www.kulturzeitschriften.net

Verlag: S. Hirzel Verlag
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart
Tel. 0711/25 82-0, Fax 25 82-290

Geschäftsführung: Dr. Christian Rotta,
Dr. Klaus G. Brauer

Abonnement, Vertrieb und Distribution Buchhandel: S. Hirzel Verlag
Fritz Wagner
Tel. 0711/25 82-387, Fax 25 82-390
fwagner@hirzel.de

Druck: Gulde-Druck,
Hechinger Straße 264, 72072 Tübingen

Redaktions- und Anzeigenschluss für das Heft 4/2009 mit den Terminen für Juli und August ist der 28. Mai.

www.literaturblatt.de

lesbar Notizen aus der Literaturszene	4
Am Anfang war das Paradies. Irene Ferchl durchstreift Bücher zu Parks und Gärten	6
„lauschen & lesen“ mit den Stuttgarter Philharmonikern und ein „Wienerlied für Stuttgarter“ von Heinrich Steinfest	9
Patriotismus und Parodie. Fritz Endemann interpretiert Thomas Manns „Doktor Faustus“ als Deutschland-Roman	10
Porträt Mit der Lizenz zum Lästern. Gunther Nickel liest den neuen Roman von Sibylle Lewitscharoff	12
Bestseller, bühnenreif. Cornelia Krauß über den Trend, Filme und Romane auf dem Theater zu inszenieren	14
Wer liest, der findet. Alice Werner besucht die Verlegerin Sabine Dörlemann in Zürich	16
Interview Hannelore Jouly gibt Auskunft über Mentoring, Coaching und die Bücherfrauen	18
Der Buchhändler ist meistens eine Frau. Irene Ferchl bewundert die Freundinnen der Bücher	20
Fährtenlese. Fred Oberhauser sucht Gottfried Benns Spuren in Berliner Kneipen	21
Rätsel Wer ist's? Fragebogen Lesen Sie? Diesmal nachgefragt bei Ulf Merbold	22
Ausstellungen	23
Zum Hören	24
Literaturkalender im Mai und Juni	26

Festivals

An den Bodensee lockt das **21. Internationale Bodenseefestival**, das in diesem Jahr unter dem Motto „England, oh England“ steht und vom 8. Mai bis 1. Juni viele Konzerte und einige Lesungen rund um den See anbietet. (www.bodenseefestival.de).

Ebenfalls am 8. Mai wird im Hermann-Hesse-Höri-Museum in Gaienhofen die Ausstellung

„**Hermann Hesse und Europa**“ des literarischen Vereins Forum Allmende eröffnet, die sich der Rezeption des Dichters seit seinem Todesjahr 1962 widmet. Zugleich bildet sie einen Teil des europäischen „Grundtvigprojektes Litera Tour in 2.0“, in das sich alle Partnerländer, darunter Schweden, Griechenland, Belgien, einbringen. Thematisiert wird in der mehrtägigen Konferenz die unterschiedliche Bewertung Hesses in den für ihn wichtigen Ländern Frankreich, Italien und der Schweiz. (<http://literatour.ning.com>)

Unter dem Motto „**Orte & Worte – Literaturlandschaft Untersee**“ informiert eine Broschüre über Veranstaltungen zwischen Allensbach und Stein am Rhein, auf der Reichenau und der Höri, in Deutschland und der Schweiz, an Orten also, wo Hermann Hesse, Fritz Mühlenweg, Jacob Picard und Joseph Victor von Scheffel lebten und arbeiteten. Ihren Spuren kann man jetzt auch auf einer literarischen Radroute folgen, die in zwei Etappen gefahren und sogar mit Schiffsstrecken kombiniert werden kann. (www.tourismus-untersee.eu)

Nicht weit entfernt vom Bodensee findet vom 6. bis 10. Mai grenzüberschreitend in Singen und in Schaffhausen die „Criminale 2009“ statt, bei der über zweihundert KrimiautorInnen von Rang und Namen wie auch unbekannte zu Gast sind, die neu erschienene Anthologie **Gefährliche Nachbarn** mit 22 Kurzkrimis vorgestellt und der Friedrich-Glauser-Preis verliehen wird. (www.stadthalle-singen.de)

Außerhalb Baden-Württembergs ist es das zum 10. Mal stattfindende Literatur- und Musikfestival **„Wege durch das Land“**, das eine Reise lohnt: Vom 21. Mai bis zum 22. August werden in Ostwestfalen-Lippe an sehenswerten Orten wie Schlössern, Gütern, Klöstern oder ehemaligen Industrieanlagen über zwanzig „poetische Wegmarken“ gesetzt, sind Matineen oder Abende geplant, an denen Autorenlesungen, Rezitationen durch Schauspieler, Konzerte und Kulinarisches eine erlebnisreiche Symbiose eingehen – unter den anwesenden SchriftstellerInnen sind Marcel Beyer, Yoko Tawada, Uwe Kolbe, Anne Weber, Raoul Schrott oder Ulf Erdmann Ziegler. (www.wege-durch-das-land.de)

Zum **6. Tübinger Bücherfest** lädt die Stadt vom 22. bis 24. Mai. Über hundert Lesungen, Gespräche, Fahrradtouren, Führungen, Puppenspiele, Kabarette, Konzerte kann man in den verschiedensten Gebäuden, in Parks und auf den Straßen erleben, das gesamte Programm findet man unter www.tuebingen-buecherfest.de.

Vom 10. bis 26. Juni veranstaltet Kirchberg, „die Perle im Jagsttal“, seine diesjährige **Lesewoche** mit Auftritten unter anderem von Irina Liebmann, Michael Lüders und Manfred Mai. (www.kirchberg-jagst.de) Im Spiegelzelt auf dem Universitätsplatz finden vom 17. bis 21. Juni die **15. Heidelberger Literaturtage** statt, die eine erlesene Mischung von deutschsprachiger und maghrebinischer Literatur präsentieren. Am ersten Abend liest Péter Esterházy aus *Keine Kunst*, außerdem kann man Tilman Rammstedt, Cécile Wajsbrot, Benjamin Lebert, Ursula Krechel, Dorothea Dieckmann und viele andere hören. Veranstaltungen für Kinder runden das Programm ab. (www.heidellittage.de)

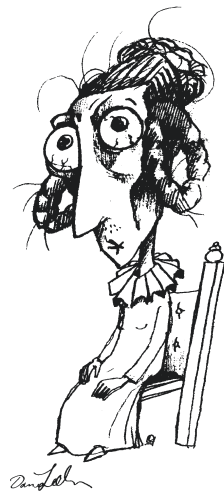
„**Geschichte & Geschichten**“ sind Thema beim 12. Hausacher Leselenz, der vom 18. bis 22. Juni stattfindet: mit einer Eröffnungslesung von Arnold Stadler, der Sonntagsmatinee mit dem Chamisso-Preisträger Arthur Becker und der Abschlusslesung von Peter Kurzeck. Daneben sind unter anderem Norbert Hummelt, Klaus Merz, Tina Stroheker, Katharina Hacker und Erica Pedretti zu Gast, für Jugendliche gibt es Schullösungen und Schreibwerkstätten. (www.leselenz.de)

Die 5. Deutsch-Französischen Autorentage (Blickwechsel V – Regards Croisés V) werden vom Badischen Staatstheater Karlsruhe in Kooperation mit verschiedenen Institutionen diesseits und jenseits des Rheins vom 25. bis 28. Juni ausgerichtet; ihr Motto lautet **„Science/Fiktion. Die Zukunft kommt näher“**. In Dramen, Lesungen, Referaten, Konzerten und Gesprächen geht es um Visionen der Zukunft, gerade angesichts von Finanzkrise und sozialer Unsicherheit. (www.staatstheater.karlsruhe.de)

Preise

Mit dem diesjährigen, zum 8. Mal vergebenen **Preis der Literaturhäuser** ist der Schriftsteller Ilija Trojanow für seine Lesungen, Vorträge und Moderationen ausgezeichnet worden, da in ihnen „emphatisches Verständnis der Begegnungen von Menschen“ und „orientalisch anmutende Fabulierlust“ – so die Jury – ebenso erlebbar sind wie seine „erhellende, polemisch scharfe Pointe“ und sein „charismatisches Lächeln“ beeindruckt. In elf deutschsprachigen Literaturhäusern wird er vorgestellt, in Stuttgart am 4. Mai mit einer Laudatio von Heinrich Steinfest. (www.literaturhaus.net)

Der **Clemens Brentano Preis** der Stadt Heidelberg geht in diesem Jahr zu gleichen Teilen an die Theaterautorin und Medienkünstlerin Felicia Zeller für ihren ersten Prosaband *Einam lehnen am Bekannten* und an Andreas Stichmann für sein Debüt, die von Südafrika-Aufenthalten inspirierten Erzählungen *Jackie in Silber*. Die Preisverleihung findet am 1. Juli statt, eine öffentliche Lesung am Abend danach in der Stadtbücherei Heidelberg. (www.heidelberg.de)



Den **Droste-Preis der Stadt Meersburg** erhält in diesem Jahr Marlene Streeruwitz, der Förderpreis wird Silke Scheuermann zuerkannt. Überreicht werden die Preise am Sonntag, 24. Mai, im Spiegelsaal des Neuen Schlosses, beide Schriftstellerinnen lesen am Nachmittag zuvor im Alten Schloss aus ihren Werken. Daneben bieten die diesjährigen Droste-Literaturtage zwei Veranstaltungen im Fürstenhäusle, unter anderem die Vorstellung des Tagungsbandes der Droste-Tage 2007, als es um Topografien Annette von Droste-Hülshoffs ging. (www.meersburg.de)

Entdeckungen

Viel ist es sicher nicht, was einem auf Anhieb zu Denis Diderot einfällt – das gigantische Unternehmen der gemeinsam mit d'Alembert herausgegebenen *Encyclopédie* und der von Goethe erstmals übersetzte Roman *Rameaus Neffe*, das wär's dann auch schon... Insofern ist es mehr als verdienstvoll von dem Tübinger Privatgelehrten Werner Raupp, ein Diderot-Lesebuch vorzulegen, in dem sowohl Biografisches wie Auszüge aus seinen Werken nachzulesen ist. Gegliedert in Kapitel zur Enzyklopädie, zur Kunst, zum erzählerischen Werk, zur Philosophie, zur Politik und zu seinen Briefen, ergänzt um Texte zu Diderot im Spiegel seiner Zeitgenossen und der Nachwelt – von Lessing bis Enzensberger –, macht der 480-seitige Band Mut, sich mit einem ungewöhnlichen Berühmten zu beschäftigen – über gestalterische Schwächen wird man dann hinwegsehen. Gut gewählt und ansprechend ist der Titel **WeiB man je, wohin man geht?** aus einem Essay von 1762, ob es allerdings das Geleitwort von Peter Prange gebraucht hätte? Erschienen ist das Lesebuch in der Reihe „Humanismus – neu entdeckt“ im Diderot Verlag (Rottenburg 2008, 27,80 Euro).

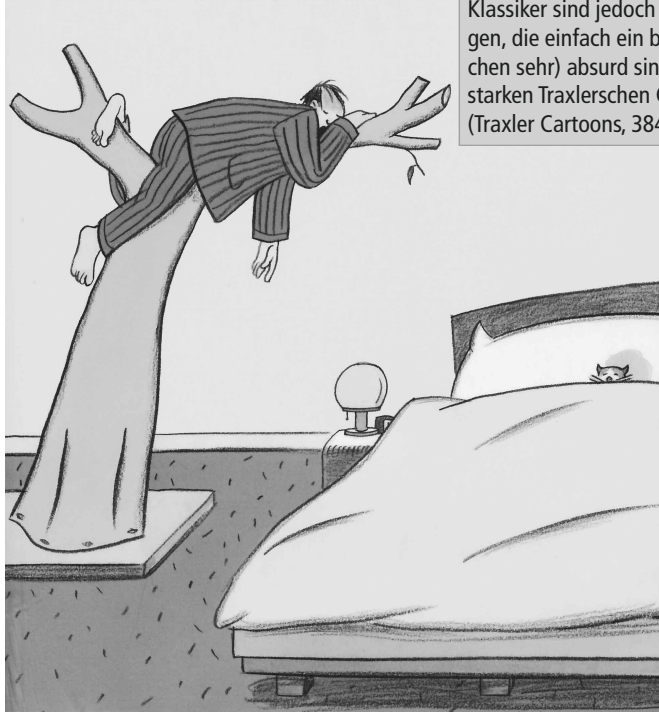
Der Schutzumschlag ist ein vielfach gefaltetes Plakat und auch sonst unterscheidet sich der diesjährige Katalog der **/08 Schönsten Bücher / The Best German Design** von seinen Vorgängern, denn die Gestalterinnen Anja Sicka und Claudia Schenk geben mittels Innenseiten im Originalformat einen genauen Eindruck der prämierten Bücher. So kann sich jeder selbst ein Bild machen und die Urteilsfindung der Jury vielleicht besser nachvollziehen. Über fünfzig Bücher sind als vorbildlich ausgezeichnet worden, darunter Romane, Gedichtbände, Schulbücher etc. Der Katalog der Stiftung Buchkunst ist bei ihrem Kommissionsverlag MVB-GmbH in Frankfurt a. M. für 12 Euro erhältlich.

Ausschreibungen

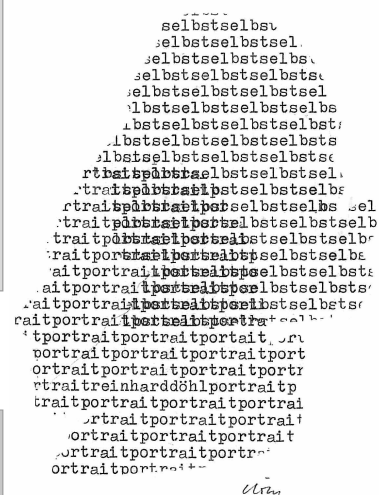
Zwei Schreibwerkstätten bietet das Stuttgarter Schriftstellerhaus für Fortgeschrittene an: Unter der Anleitung von Angelika Overath geht es am 26./27. Juni um Autobiografisches Schreiben, am 10./11. Juli mit Sudabeh Mohafez um Prosa. Bewerbungen sind noch bis 20. beziehungsweise 30. Mai möglich, Informationen unter www.stuttgarter-schriftstellerhaus.de.

Zu Hans Traxlers 80. Geburtstag am 21. Mai – achtzig? man glaubt es nicht – legt der Reclam Verlag einen beinahe 400 Seiten dicken Band mit Cartoons vor, natürlich nicht alle, sondern gewissermaßen „the best of“, von denen man viele wiedererkennt, manche vergessen hatte und neue, bisher ungedruckte entdecken kann. In den letzten Jahren hat Traxler für Reclam Heine, Schiller und Eichendorff illustriert, hübsch und witzig, seine eigentlichen

Klassiker sind jedoch die Alltagsbeobachtungen, die einfach ein bisschen (oder ein bisschen sehr) absurd sind und allesamt einen starken Traxlerschen Charakter besitzen. (Traxler Cartoons, 384 Seiten, 20 Euro)



Auf 17 Postkarten hatte der Stuttgarter Dichter und Literaturwissenschaftler Reinhard Döhl seine Komposition „Californian Sonata“ entwickelt und an Johannes Zagrosek geschickt, die der Cellist am 27. Mai zur Eröffnung der Döhlschen Anagramme-Ausstellung im Stuttgarter Literaturhaus aufführen wird. Am Abend darauf liest Ulf Stolterfoht einen Gedichtzyklus mit dem Titel „Botnang Revisited“, in dem er Döhls Notizbücher für sich selbst fruchtbar macht. Danach spricht Florian Cramer über „Schriftgestaltung als Sprachgestaltung – Experimentelle Poesie und Typographie von den 50ern bis zum elektronischen Graffiti“. Den Abschluss des diesjährigen **„Literatur und Strom“**-Festivals macht am 29. Mai ein Gespräch zwischen Peter Weibel und Michael Lentz über Döhl als wichtigen Pionier der algorithmischen Literatur und Kunst; die von Dörte Döhl kuratierte Ausstellung zeigt wichtige und unveröffentlichte Arbeiten aus Reinhard Döhls literarisch-konkreter Textproduktion.



Grafik von Reinhard Döhl

Rottweil sucht ab dem kommenden Herbst wieder einen Stadtschreiber, in Baden-Baden können sich Schriftsteller für das Baldreit-Stipendium 2009/10 und in Esslingen für das Bahnwärter-Stipendium 2010 bewerben, alle Modalitäten sind auf den Homepages des Städte zu finden. www.rottwiel.de. www.baden-baden.de. www.esslingen.de.

Am Anfang war das Paradies,

Einige neue Bücher über Parks und Gärten, Blumen und Kunst

„Wenn aber mein Gesicht

Im hellen Sonnenstrahl und heiterm Frühlingswetter

Der Felder güldnen Schmuck, der Wälder zarte Blätter,

Zumal der Gärten Pracht, der Blumen Glanz erblickt,

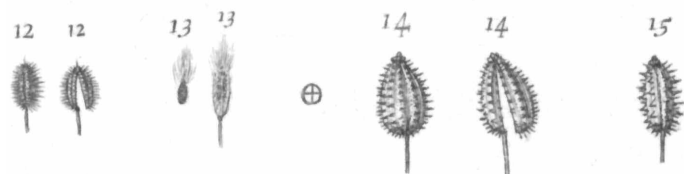
Ergötzt, erquickt, belebt, beseelt mich und entzückt

Ein Etwas, das mich selbst mir selber fast entrückt.“

Von Irene Ferchl So beschrieb der Barockdichter Barthold Heinrich Brockes die Wirkung des Frühlings auf das menschliche Gemüt – nachzulesen in einer gehaltvollen Anthologie mit Lyrik und Prosa jener Epoche. Fast jeder wird nach dem langen Winter ebenso empfinden und wer einen Garten besitzt, den drängt es nach draußen, endlich wieder in der Erde zu wühlen, zu stutzen, zu säen und zu pflanzen.

Über die Lust an der Gartenarbeit, die sich zur Leidenschaft, ja Sucht steigern kann, ist schon viel geschrieben worden und in jedem Frühjahr kommen weitere Bücher hinzu – aber liest man nicht immer wieder gern die Geschichten von Erfolgen (Zucchinierte) und Niederlagen (Nacktschnecken), bösen Überraschungen (Bambusblüte) und schönen Erlebnissen? Wie Kochbücher haben auch Gartenbücher in den letzten Jahren einen unglaublichen Boom erlebt und neben Anleitungen zum Rosenschneiden und Anlegen von Kräuterspiralen, Pflanzenenzyklopädien und Bestimmungsbüchern finden sich in den Regalen der Buchhandlungen Romane und großformatige Bildbände über Menschen und ihre Gärten.

Zum Beispiel die von Reginald Arkell zauberhaft beschriebene Lebensgeschichte des Bert Pinnegar, der als junger Gehilfe beginnt und schließlich zum etwas schrulligen Obergärtner mit umfassendem Gartenwissen und nie nachlassender Experimentierfreude aufsteigt, dessen Name „Old Herbaceous“ allenthalben voller Hochachtung genannt wird. Sehr britisch ist dieser 1950 erstmals erschienene Roman, liebevoll und



der Garten Eden



witzig, und man begreift, was Gärtnern mit Philosophie zu tun hat – über den Umweg der Gelassenheit zur Weisheit.

Amüsant sind Ulla Lachauers Begegnungen mit Gärtnern oder Gärtnerinnen, darunter Walter Sittler und sein Wüsten-garten in Stuttgart und der Akazienkavalier aus Odessa; die hübscheste Geschichte ist aber die Erinnerung an den fünf-jährigen Bruder, der eines Sommers von den älteren Ge-schwistern angestiftet allabendlich Drops wie Samen vergräbt und morgens zum Frühstück ein „Apfelei“ erntet, ein von seiner Mutter heimlich be-reitetes, am Saatort deponier-tes Apfelkompott mit hart-gekochtem Ei ...

Ins Essayistische gleiten manche der *Gartengeschichten* von Eva Demski, andere er-zählen autobiografisch von dem Garten ihrer Mutter oder ihrem eigenen, von berühm-ten Ehepaaren wie Hermann und Lucie von Pückler-Muskau oder Vita Sackville-West und Harold Nicolson, von Gärten in Kriegszeiten und „Terroristen“ wie Schar-bockskraut, Silbertalern oder Riesen-Bärenklau.

Man merkt sofort, ob je-mand nur so tut oder wirklich gärtner: am Bekenntnis, an jedem Kräutlein zu riechen und jedem Hälmschen zu zupfen, am Eingeständnis der Ohnmacht im Umgang mit wuchernden und eingehenden Pflanzen oder dem senti-mentalenen Entschluss, einen maroden Apfelbaum stehen zu lassen – Susanne Wiborgs in der *ZEIT* erschienene Kolumnen gibt es jetzt als Bändchen unter dem Titel *Gartenzeit*.

Das persische Sprichwort „Man muss nicht erst sterben, um ins Paradies zu gelangen, solange man einen Garten hat“ steht als ein Motto über Thomas Vogels neuem Roman, in dem sich Wege und Schicksale einer jungen Journalistin, einer be-tagten Dame, eines alten Gärtners und einiger anderer Prota-gonisten kreuzen und wo im Rahmen eines Symposiums über

die Bedeutung der Gärten und ihrer Gestaltung in verschiede-nen Kulturen reflektiert wird. Die Schauplätze sind außer Paris und Frankfurt die Toskana und Südfrankreich – so dass man die Lektüre am liebsten im Liegestuhl unterm blauen Himmel genießen möchte.

Eher für trübe Tage und einen stabilen Tisch sind die vier großformatigen Foto- und Kunstbände, mit denen man sich ausgiebig betrachtend und lesend beschäftigen kann.



Anonym, Oberrheinisch, Paradiesgärtlein, um 1410–20, Städtelsches Kunstinstitut Frankfurt a.M.

Wirklich prachtvoll sind die *Gemalten Gärten*, die Bilder von Gärten und Parks durch die Kunstgeschichte zweier Jahr-tausende zeigen, von den frühen Wandmalereien aus Rom und Pompeji bis zu Arbeiten von Hundertwasser und Hockney. Vielfach rücken vergrößerte Ausschnitte Details, die man sonst leicht übersehen würde, in den Blick: Wie etwa auf einem Gemälde von Pieter Brueghel im Frühling Beete vor-bereitet und bepflanzt werden oder wie Claude Monet seine Rosen und Iris im Einzelnen gemalt hat. Knappe Bildunter-



schriften begleiten den angenehm lesbaren, dennoch kunstwissenschaftlich und kulturhistorisch fundierten Text und machen den Band zum unverzichtbaren Standardwerk für jede Bibliothek.

Ergänzt wird er durch den Ausstellungskatalog *Garten Eden* der Kunsthalle Emden, dessen Schwerpunkt auf der zeitgenössischen Kunst mit einigen Rückgriffen auf das frühe 20. Jahrhundert liegt und in dem sich zahlreiche fotografische Arbeiten und wenige Skulpturen finden, gegliedert nach Themen wie „Zäune und Hecken“, „Der Gärtner“, „Locus amoenus“ oder „Der Garten als Labor“. Schon der mit den faszinierenden Tulpen von Luzia Simons geschmückte Umschlag ist ein Hingucker.

Bei den *Gärten der Welt* lädt der Blick durch den Giardino der Villa La Pietra auf das Panorama von Florenz zum Blättern und man begegnet darin Parks aus aller Welt von St. Petersburg bis Kalifornien, von den Niederlanden bis Marokko und Pakistan. Es geht dem ausgewiesenen englischen Gartenjournalisten George Plumptre immer um die Frage der Restaurierung, das heißt die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands, welche inzwischen von verschiedensten Institutionen gefördert wird, während man früher einen Garten eben auch mal zuwachsen und verwildern ließ. Das Kapitel über berühmte Gartengestalter ist eher eine Anregung zum Reisen – dafür sind auch Informationen angehängt – denn für eigene Gartenplanung.

Ebenfalls Hinweise auf zu besichtigende Gärten, diesmal in Frankreich, liefert der opulente Fotoband von Alain Le Toquin, der aber in erster Linie zum Träumen und Schwelgen in der Farbenpracht einlädt – die Kapitel sind entsprechend nach den Mythen benannt, von den Festen der Flora über das Versprechen der Pandora zu den Lehren des Odysseus.

Man kann schwer entscheiden, welches das Lieblingsbuch aus dieser Fülle ist, jedes hat seine eigenen Reize. Vielleicht ist es die über fünfhundert Seiten starke Kulturgeschichte der Botanik, die die englische Gartenexpertin Anna Pavord unter dem Titel *Wie die Pflanzen zu ihren Namen kamen* vorlegt. Sie hat die lange Geschichte der Naturforscher von Theophrast aus dem 3. Jahrhundert vor Christus bis Carl von Linné im 17. Jahrhundert zusammengetragen, nimmt die Leser mit auf ihre Erkundungen in Alexandria, Konstantinopel, der Renaissance in Italien, dem südamerikanischen Regenwald, zeigt das in den Zeitläuften wechselnde Verhältnis des Menschen zur Natur und den immerwährenden Wunsch nach Benennung,

Beschreibung und Systematisierung. Außerdem schreibt sie so spannend und kenntnisreich, dass man, einmal gefangen, nicht mehr aufhören mag. Dazu gibt es im Anhang eine Chronologie und kurze Viten der Protagonisten, und außerdem ist das Buch üppig illustriert, vor allem mit zeitgenössischen Pflanzenabbildungen, deren sensible Zeichnung und Ästhetik es mit den Fotografien aufnehmen kann.

Aber jetzt muss ich in den Garten, es wird Zeit, endlich die Rosen zu schneiden. //

Zum Weiterlesen und Anschauen:

Werner von Koppenfels (Hrsg.), **Barocke Gärten der Literatur**. Eine europäische Anthologie. Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Mainz 2007. 206 Seiten, 24 Euro

Reginald Arkell, **Pinnegars Garten**. Roman. Übersetzt von Elsemarie Maletzke. Heinrich & Hahn Verlag, Frankfurt a. M. 2008. 187 Seiten, 18,90 Euro

Ulla Lachauer, **Der Akazienkavalier. Von Menschen und Gärten**. Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg, 2008. 272 Seiten, 19,90 Euro

Eva Demski, **Gartengeschichten**. Mit Bildern von Michael Sowa. Insel Verlag, Frankfurt a. M. 2009. 237 Seiten, 19,80 Euro

Susanne Wiborg, **Gartenzeit**. Die besten Kolumnen aus der *ZEIT*. Kunstmann Verlag, München 2009. 141 Seiten, 14,90 Euro

Thomas Vogel, **Der Park, in dem sich Wege kreuzen**. Roman. Klöpfer & Meyer Verlag, Tübingen 2009. 200 Seiten, 16,90 Euro

Nils Büttner, **Gemalte Gärten. Bilder aus zwei Jahrtausenden**. Hirmer Verlag, München 2008. 238 Seiten mit 88 Farbabb., 69 Euro

Nils Ohlsen (Hrsg.), **Garten Eden. Der Garten in der Kunst seit 1900**. DuMont Buchverlag, Köln 2008. 304 Seiten mit zahlr. Farbabb., 19,95 Euro

George Plumptre, **Gärten der Welt. Alte Gärten in neuem Glanz**. Übersetzt von Melanie und Bruno Kremer. Kosmos Verlag, Stuttgart 2008. 208 Seiten mit 200 Farbfotos, 34,90 Euro

Alain Le Toquin und Dane McDowell, **Gärten zum Träumen**. Übersetzt von Ursula Fethke. Knesebeck Verlag, München 2009. 256 Seiten mit 250 Farbfotos, 39,95 Euro

Anna Pavord, **Wie die Pflanzen zu ihren Namen kamen**. Eine Kulturgeschichte der Botanik. Übersetzt von Hainer Kober. Berlin Verlag, Berlin 2008. 567 Seiten, 39,80 Euro
(Abbildungen entnommen aus Büttner und Pavord)

Irene Ferchl ist seit fünfzehn Jahren Herausgeberin und Redakteurin des *Literaturblatts* und blickt vom Schreibtisch aus (gelegentlich) auf ein Dutzend Rosen- und vier Rebstöcke. Zuletzt erschien von ihr die Anthologie *Auf einem Badesteg. Schriftstellerinnen am See* im Aviva Verlag.



rosa und weiß

Rosa und weiß

Wienerlied für Stuttgarter

Mei Herz is in Stuttgart
 mei Hirn is in Wien
 Mei Herz is a Reindl
 damit's Hirn net so friert
 Des Reindl so nüchtern, so ganz ohne Gold
 is dem Hirn sei Synapse
 dem Hirn sei Teleskop

Stuttgart is die Erden
 Und Wien is der Mond
 A Mond wiar a Faust
 Vor Zurn scho ganz rot
 – mit zehn Milliarden Nervenzöln
 – und zwa Millionen Mannerschnitten
 – und nur an Bürgermaster
 des hold den Wahnsinn im Lot

Des Hirn is a Lausbua
 mit ana barocken Wut
 wo jeder a Herr Schnitzler is
 nämlich: Arzt und Genie
 Doch mei Herz, Stuttgart, is mei Bauhaus
 mei geometrische Söl
 ein dienstbarer Muskel
 aber auch ein Gespenst

Mei Hirn is so rosa
 mei Herz is ganz weiß
 ein glühender Kessel
 so luftig und leicht
 Und zwischen Mond und Erde
 zwischen rosa und weiß
 zwischen Lausbua und Gspenst
 da flattert ein erziger Engel und schreit:
 „Teppert san ma olle!“

Aber (wie es in Klammer heißt):
Hirnteppert is vül mehr als teppert
 und kein Leid schöner als *Herzeleid*

Mei Herz is in Stuttgart
 mei Hirn is in Wien
 Mei Herz is a Reindl
 damit's Hirn net so friert

Heinrich Steinfest

Die große Konzertreihe der Stuttgarter Philharmoniker nach weltliterarischen Themen mit parallelen Lesungen und Vorträgen nähert sich ihrem Ende mit fünf hörenswerten musikalisch-literarischen Höhepunkten.

Am **11. Mai** stellen Durs Grünbein und Markus Lüpertz in Bild, Gedicht und Gespräch ihr soeben erschienenenes, gemeinsames Buch *Daphne, großäugige. Versionen eines Mythos* im Stuttgarter Literaturhaus vor. (VVK 0711 / 28 42 90-4)

Zwei Tage später, am **13. Mai**, wird Heinrich Steinfest in der Stadtbücherei Stuttgart seinen (im „Buch zur Musik“ abgedruckten) Essay „Ein Totentanz für Lebende“ lesen, über Ödön von Horváths Volksstück *Geschichten aus dem Wienerwald* und über das in seiner theatralischen Verspieltheit selbstmitleidig euphorische bis großwahnsinnig depressive österreichische Wesen sprechen. Sein hier erstmals veröffentlichtes „Wienerlied für Stuttgarter“ gibt einen kleinen Vorgeschmack. Textpassagen aus der *Gebrauchsanweisung für Österreich* und dem im Herbst erscheinenden neuen Roman *Gewitter über Pluto*, in dem unter anderem eine Verbindung zwischen Botnang und Wien hergestellt wird und ein außerirdischer Agent sich ausgerechnet als Herausgeber eines „Schwäbischen Bürgerblatts für Verstand, Herz und gute Laune“ tarnt, runden das Programm ab. (VVK 0711 / 216 57 88 und 216 57 26)

Am **20. Mai** spielen die Stuttgarter Philharmoniker im Beethovensaal das Konzert zu den „Geschichten aus dem Wienerwald“ mit dem gleichnamigen Walzer von Johann Strauß, Gustav Mahlers fünf Liedern nach Friedrich Rückert – gesungen von der Sopranistin Waltraud Meier – und Franz Schuberts 8. Sinfonie. Am Pult steht der junge österreichische Dirigent Stefan Vladar.

Am **19. Juni** wird Rüdiger Safranski im Konzertsaal des Gustav-Siegle-Hauses aus seiner Biografie über E.T.A. Hoffmann lesen und im Gespräch mit Albrecht Dürr, dem Dramaturgen der Stuttgarter Philharmoniker, und Irene Ferchl Auskunft über den Juristen, Dichter und Komponisten sowie dessen Arbeitsweise geben. Das Philharmonische Klaviertrio (Andreas Kersten, Klavier; Stefan Balle, Violine; Bernhard Lörcher, Violoncello) spielt Hoffmanns Klaviertrio und Beethovens sogenanntes „Geistertrio“ op. 70 Nr. 1. (VVK 0711 / 224 77 16)

Ein Konzert mit dem Titel „Hoffmanns Erzählungen“ beschließt am **29. Juni** die Saison: Auf dem Programm stehen die Ballett-Suite „Coppelia“ von Léo Delibes, Robert Schumanns Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54 mit der Solistin Anna Gourari, E. T. A. Hoffmanns Ouvertüre zur Zauberoper „Undine“ und Beethovens Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67 unter der Leitung von Alexander Joel.

Das „Buch zur Musik“ *lauschen & lesen* ist bei den Konzerten der Stuttgarter Philharmoniker, in der Geschäftsstelle im Gustav-Siegle-Haus sowie im Literaturhaus, in der Stadtbücherei und in der Kulturgemeinschaft erhältlich. (Informationen 0711 / 216 78 43)

if

Patriotismus und Parodie – Thomas Manns Doktor Faustus

Zur Neuausgabe in der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe

In diesem Jahr, dem zwanzigsten nach dem Fall der Mauer, wird viel von Deutschland geredet und geschrieben. Was wird, was kann die Literatur dazu beitragen? Ist endlich die Stunde des großen Deutschland-Romans unserer Zeit gekommen, der nach 1949 wie auch nach 1989 ausblieb? Eines Romans, der das Schicksal Deutschlands im 20. Jahrhundert erzählend umfasst, sechzig Jahre nach dem *Doktor Faustus* von Thomas Mann, Deutschland-Roman wie Künstler-Roman gleichermaßen. Vielleicht ist ein solches episches Unterfangen heute überhaupt nicht mehr möglich, weil die geistige Repräsentanz des Nationalen seit 1945 abhanden gekommen ist, die für Thomas Mann auch noch im Exil verpflichtend war und der er sich stellte.

Gestalten, mit einem Kompendium von Denk- und Sichtweisen, Religiositäten und Weltanschauungen. Dies alles ist für die Analyse und Deutung der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, für ihre Vergegenwärtigung, ihre lebendige Anschauung von unvergleichlich hohem Wert, auch da, wo es problematisch oder fern gerückt erscheint. Damit gehört *Doktor Faustus* für den, dem es um die tieferen und weiteren Dimensionen des Gedenkens zu tun ist, unverzichtbar in das Jahr 2009.

Träger und Sprecher der Deutschland-Thematik des Romans ist der Erzähler Dr. phil. Serenus Zeitblom. Er schildert das Leben seines Freundes, des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, und zugleich die deutsche Geschichte seiner Epoche, letzteres auf zwei Zeitebenen: Zum einen in der Gegenwart des Erzählers während der Niederschrift, beginnend am 23. Mai 1943 – an diesem Tag begann Thomas Mann mit seinem Schreiben – und schließend mit dem Ende von Krieg und Nazidiktatur im Mai 1945. Die andere Ebene ist die der erzählten Zeit, der Lebenszeit Leverkühns von der Geburt 1885 bis zum paralytischen Zusammenbruch 1930 und weiter bis zu seinem Tod 1940. Der wechselseitige Bezug zwischen beiden Ebenen ist dabei von besonderer Bedeutung.

Der Schriftsteller hat den Erzähler als eine „humanistisch fromme und schlichte, liebend verschreckte Seele [zur] Durchheiterung des düsteren Stoffes“ eingeführt. Diese Rolle

Von Fritz Endemann Natürlich kann man fragen, was die Deutschland-Bilder des *Doktor Faustus* dem heutigen Deutschland, das von Dämonie und Teufelspakt mehr als meilenweit entfernt ist, zu sagen haben. Handelt es sich bei der Neuedition, mit einem mehr als 1200 Seiten starken Kommentarband, nicht eher um literarische Archäologie für Kenner und Liebhaber?

Hat man sich einmal auf das komplexe Werk eingelassen, was freilich kein geringes Maß an geduldiger und genauer Aufmerksamkeit erfordert, ist der Gewinn beträchtlich, auch und gerade zum Thema Deutschland. Der Leser durchwandert in und mit der Erzählung ein deutsches Panorama dreier Epochen mit ihren Strukturen und Ereignissen, mit einer farbigen Fülle von Bildern und

hält Zeitblom gegenüber Leben und Werk des Freundes durch. Hingegen ist die „deutsche Rolle“ Zeitbloms ambivalent, mehrschichtig und Wandlungen unterworfen. Sie verschränkt sich mit Positionen Thomas Manns, die in ihr teilweise als Parodie auftreten, sie wird weitgehend von Ironie geprägt, ist aber auch der unverstellten Empathie fähig und insoweit wieder identisch mit der des Autors. Hier kann diese Rolle nur an einigen Stellen – mit Hilfe des Kommentars – näher beleuchtet werden.

Schon der zweite Satz von Kapitel I lässt aufmerken. Zeitblom sieht am Beginn seiner Niederschrift keine Chance, dass diese jemals das Licht der Öffentlichkeit erblicken könnte, „es sei denn, daß sie durch ein Wunder unsere umdrohte Festung Europa zu verlassen und denen draußen einen Hauch von den Geheimnissen unserer Einsamkeit zu bringen vermöchte“.

Hier wird mit zwei Motiven schon der bildungsbürgerliche Patriotismus Zeitbloms charakterisiert. Mit der „Festung Europa“ übernimmt Zeitblom bedenkenlos ein Propaganda-Schlagwort der Nazis. „Geheimnisse unserer Einsamkeit“ ist der Sache nach ein Selbstzitat des Autors aus seiner Konfrontation der „deutschen Kultur“ mit der „westlichen Zivilisation“ in seinen 1918 erschienenen *Betrachtungen eines Unpolitischen*. Die Übertragung auf das NS-Regime und seinen so ganz anderen Krieg soll diesen Topos offensichtlich vollends ad absurdum führen, auch rückwirkend. Und wir stoßen schon auf das, was Thomas Mann – in einem Brief vom 21. November 1948 an Paul Amann – seine Selbstparodie in der Gestalt Zeitbloms nennt. Klar ist dabei freilich, dass der Autor auch die Schicht meint, für die er die *Betrachtungen* schrieb, das national-konservative Bildungsbürgertum.

Wenig später, im Kapitel II, in dem Zeitblom seine Herkunft und seinen Bildungsgang schildert, wird erzählt, dass im Hause seiner Eltern außer dem katholischen Stadtpfarrer auch der Rabbiner der Stadt verkehrte, der seinen Amtsbruder an Gelehrsamkeit und religiösem Scharfsinn übertroffen habe. Zeitblom fährt fort: „Es mag an dieser Jugenderfahrung liegen, aber auch an der spürsinnigen Aufgeschlossenheit jüdischer Kreise für das Schaffen Leverkühns, daß ich gerade in der Judenfrage und ihrer Behandlung unserem Führer und seinen Paladinen niemals voll zustimmen können.“ Freilich hätten auch „Exemplare jenen Geblütes von verwirrend antipathischem Gepräge“ seinen Weg gekreuzt; gemeint ist hier der später in Person auftretende Münchener Privatgelehrte Breisacher.

Man muss sich klarmachen, dass diese Sätze 1943 geschrieben wurden, als die Vernichtung der europäischen Juden in vollem Gange war. Was ist davon zu halten? Laut dem Kommentar zu dieser Stelle ist das „voll“ bezüglich der Zustimmung nachträglich eingefügt, im Übrigen wird auf die Ambivalenz Thomas Manns gegenüber dem Judentum hingewiesen. Findet sich hier wieder ein Stück Selbstparodie des Autors? Als Ausgangspunkt vielleicht, doch geht Zeitbloms Einstellung deutlich darüber hinaus. Die Zustimmung ist zwar nicht „voll“, geht aber sicherlich ein Stück weit und dürfte wohl

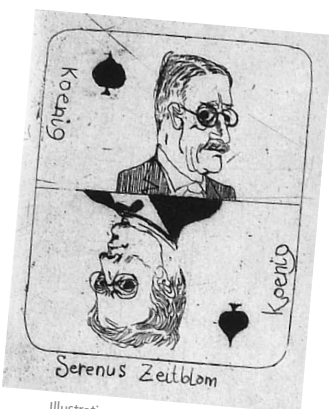
als Deutschland-Roman



mindestens die Zurückdrängung der Juden im wirtschaftlichen und sozialen Leben billigen. Die Stilisierung „Geblüt“ grenzt ans Böartige. Hier tritt Zeitblom, die bloße Ambivalenz des Autors hinter sich lassend, als Exponent des „moderaten“ bürgerlichen Antisemitismus auf, bei dem es zwar auch philosemitische Züge gibt, jedoch sind diese – „religiöser Scharfsinn“, „ästhetischer Spürsinn“ – dann wieder fragwürdig. Der Rabbiner Carlebach kommt gegen die Negativfigur Breisacher nicht auf.



Zentrales Stück der patriotischen Bekenntnisse Zeitbloms ist in Kapitel XXX seine Schilderung des Aufbruchs der Deutschen in den Ersten Weltkrieg im August 1914 mit den daran anknüpfenden Reflexionen und Gesprächen, die weitgehend eine Reprise von Einstellungen aus den *Betrachtungen* sind, was die Kommentierung gut belegt. Hier war die Aufgabe des Autors delikat. Die Kriegsbegeisterung und ihre Rationalisierung durch die „Psychologie des Durchbruchs“ aus der deutschen Einsamkeit zur Weltgeltung – das wird eindrucksvoll dargestellt. Dabei fallen die ironischen Akzente zurückhaltend aus, wohl deshalb, weil Thomas Mann in seinem ersten Bekenntnis zur Republik (*Von deutscher Republik*, 1922) den Aufbruch von 1914 als einen ihrer machtvollen Ursprünge sehen wollte; das Volk durchbricht die Schranken des Obrigkeitsstaates, um seine politische Form – Republik und Demokratie – zu finden.



Illustrationen: Günter Schöllkopf

Den Aufbruch von 1914 kontrastiert Zeitblom jetzt auch

deutlich mit dem Kriegsbeginn 1939. Sie seien 1914 vergleichsweise reinen Herzens in den Krieg gegangen und hätten sich vorher nicht, wie 1939, zu Haus so aufgeführt, dass daraus die blutige Weltkatastrophe hätte entstehen müssen.

Zeitbloms bisher diffuser Patriotismus hat sich hier geläutert, ist zu Unterscheidungen fähig.

Von der Republik nach dem Krieg ist beim Erzähler nur kurz die Rede, allerdings in der zukunftssträchtigen Einsicht, dass sie der nicht ganz aussichtslose Versuch gewesen sei zur Normalisierung Deutschlands im Sinne einer Europäisierung oder auch Demokratisierung, seiner Einbeziehung in das gesellschaftliche Leben der Völker. An dieser Stelle verabschiedet Zeitblom definitiv die „unpolitischen Betrachtungen“ seines Autors von 1918. Im Übrigen spiegelt sich der bayerische Schauplatz der Zwischenkriegszeit in der Münchener Gesellschaft, dem „Kridwiß-Kreis“, einem Panoptikum provinziell-grotesker Figuren. Der Autor hatte bei diesen noch eine Rechnung offen, die Zeitblom mit tüchtiger Ironie, auch sich selbst gegenüber, einlöst.

In den letzten Kapiteln verschwinden Ironie und Parodie, Zeitbloms patriotische Bekenntnisse sind jetzt entschieden und eindeutig: Fluch den Verderbern, die das „biedere“ deutsche Volk „in die Schule des Bösen nahmen“. Das bei Zeitblom ungewohnte Pathos weicht aber schnell beklemmenden Fragen nach der deutschen Geschichte und Kultur. War der „Blutstaat“ der Nazis für die deutsche Volksnatur etwas Fremdes, Aufgezwungenes, was die Vaterlandsliebe eher hochherzig als gewissenhaft so sehen möchte? Und ist Deutschland nicht so bis in den Grund zerstört, dass damit auch seine Kultur am Ende ist? Zeitblom wagt keine Antworten.

Wir heute haben zu fragen: Sind diese Fragen erledigt? Ja und nein. Wir dürfen heute wohl einigermaßen sicher sein, dass die deutsche Geschichte, welchen Sinn und welches Ziel sie auch immer haben mag, jedenfalls nicht den der Nazi-Barbarei hat. Und wir dürfen auch wieder Zutrauen zur deutschen Kultur haben. Bedingung für diese Zuversicht kann aber nur sein, dass diese Fragen, die Thomas Mann durch sein Alter Ego Zeitblom am Ende stellt, nicht vergessen werden, insbesondere in diesem „deutschen“ Jahr 2009. //

Zum Weiterlesen:

Thomas Mann, **Doktor Faustus. Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde**. Hrsg. und textkritisch durchgesehen von Ruprecht Wimmer unter Mitarbeit von Stephan Stachorski. 2007. Große kommentierte Frankfurter Ausgabe. Band 10. 1 + 2 (Text und Kommentar). 2000 Seiten, 84 Euro (der Roman als TB 12,95 Euro)

Thomas Mann, **Doktor Faustus. Roman. Die Entstehung des Doktor Faustus**. 832 Seiten, 20 Euro

Thomas Mann, **Betrachtungen eines Unpolitischen**. 2004. 592 Seiten, 13,90 Euro (alle S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M.)

Fritz Endemann lebt als Jurist in Stuttgart. Veröffentlichungen und Vorträge vor allem zur Landesgeschichte und zur juristischen Zeitgeschichte, aber auch zu literarischen Themen.

Mit der Lizenz

Wie Sibylle Lewitscharoff Bruddeln in Literatur verwandelt

Von Gunther Nickel

Man mochte es, als sie es publik machte, erst gar nicht glauben: Als Schülerin gehörte die gebürtige Stuttgarterin Sibylle Lewitscharoff, die frisch gekürte Gewinnerin des Leipziger Buchpreises 2009, einer trotzkistischen Splittergruppe an und studierte die Werke von Karl Marx mindestens so intensiv und andächtig wie strenggläubige Pietisten die Bibel oder gottesfürchtige Islamisten den Koran. Den Namen dieser „revolutionären Zelle“ dürfte außerhalb von Stuttgart-Degerloch kaum jemand gekannt haben. Aber auch in Degerloch spielten die „Spartacus Bolschewiki-Leninisten“ zweifellos nur ein randständiges Dasein. Wenn sie heute überhaupt noch einer kennt, dann eben nur, weil eine der sprachmächtigsten zeitgenössischen Autorinnen der Bundesrepublik ihr einmal angehört und jüngst in der *Süddeutschen Zeitung* darüber einen autobiografischen Bericht veröffentlicht hat.

Auch in dem neuen Roman *Apostoloff* kommt diese Episode aus ihrem Leben zur Sprache. Wie einst sie selbst war dessen Hauptfigur in ihrer adoleszenten Phase ziemlich revolutionär gestimmt. Und da das Buch überdies eine einzige Abrechnung mit dem bulgarischen Nationalcharakter im allgemeinen und einem bulgarischen Vater im besonderen darstellt, der – wie Lewitscharoffs eigener bulgarischer Vater – durch Selbstmord aus dem Leben schied, ist eine autobiografische Lektüre naheliegend. Sie griffe allerdings viel zu kurz. Um diese Einschätzung zu begründen, genügt vielleicht schon als erster Hinweis, dass Lewitscharoff keine Schwester hat, die Erzählerin ihres Romans dagegen sehr wohl, eine putzmuntere sogar.

Elemente aus Lewitscharoffs Autobiografie lieferten für *Apostoloff* lediglich Material, in diesem Fall das Material zu einer Kunst des Schimpfens. Auf 248 Buchseiten wird dabei vor allem eines gezeigt: Selbst Zetern lässt sich geschmeidig modulieren, Boshaftigkeit genüsslich zelebrieren, sogar eine Hasstirade, und sei sie noch so unerbittlich, mit rankenden Verzierungen schmücken. Je länger, erbarmungsloser und giftiger die Erzählerin dieses Buchs stichelt, lästert und polemisiert, desto lustvoller gerät die Lektüre. Selbst einem Straßenköter gibt sie kein Pardon: „Miezmiez, sage ich zu einem Hund, da sich mein Bedürfnis, die Bulgaren lächerlich zu machen, auch auf ihre Hunde erstreckt.“

Die skurrile Handlung – die Rückführung der Leichname von neunzehn Exilbulgaren aus Stuttgart in ihr Heimatland in einem Konvoi schwarzer Limousinen – ist mit der scharf forcierten Spottlust dicht verwoben. Doch immer wieder ver selbstständig sich die Suada von der Rahmenhandlung.

Wichtig ist dann einzig und allein noch, wie rücksichtslos und im wahrsten Sinne des Wortes treffend gesagt wird, was gesagt wird. Zum Beispiel dies: „Die osmanische Herrschaft, krähe ich fröhlich in Ohren, die das bestimmt nicht hören wollen: das Beste, was den Bulgaren je widerfahren ist!“

Ein Roman wie *Apostoloff* könnte nicht gelingen, besäße seine Autorin neben Wort- und Situationswitz nicht auch ein gehöriges Maß an gefestigter Bildung. So hat Lewitscharoff ihr Wissen um den nicht mimetischen Charakter von Sprache wohlweislich auch ihrer Protagonistin geliehen, die damit während einer öden Autofahrt nicht lange hinterm Berg hält: „Nehmen wir einmal an, Gott sage *spezifisch*. Da darf es in einem Engelhirn nicht allzulang rappeln, bis es alle möglichen Varianten von Spezi und Fisch samt den in der Bibel auftauchenden Fischvorkömmnissen überprüft hat und zu dem Schluß gekommen ist, daß Fische als Hering, Sardine, Thunfisch quasi nur im Nebenher, als fröhlicher Begleitschwarm durch die das Wörtlein tragende Luftmenge schwimmen.“

Diese Passage enthält in nuce die Lizenz zum Lästern. Sprache, besagt sie nämlich, folgt ganz eigenen Regeln, und was mit ihr bezeichnet wird, hat mit der außersprachlichen Wirklichkeit mitunter gar nichts mehr zu tun. Deshalb verbietet sich grundsätzlich, ganz besonders aber bei der Lektüre dieses Romans, die Gleichsetzung von Fiktivem mit Realem. Über Fiktives darf man höhnen und spotten, so viel man will, denn bei sachgemäßem Umgang kann dabei niemand verletzt werden.

Der kurze Abschnitt ist darüber hinaus ein Indiz für das rege Interesse Lewitscharoffs an allen Fragen der christlichen Mythologie. Und weil sich die studierte Religionswissen-

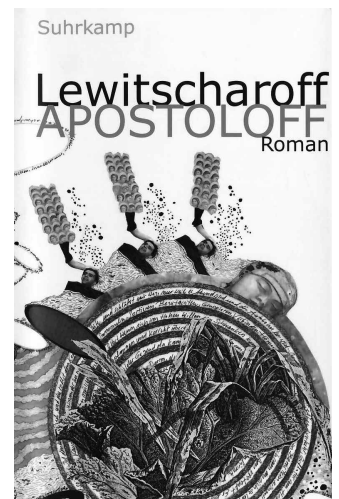




Foto: © Isalide Ohlbaum

zum Lästern

schaftlerin auf diesem Gebiet sehr gut auskennt, lässt sie ihre Erzählerin das vorgetragene Beispiel der engelsfleißigen Ausdeutung eines einzigen Gotteswortes mit folgender Begründung gleich wieder kassieren: „Vernachlässigt werden darf zwar das Problem vom wörtlich Wörtlichhören, aber nicht das Problem vom fehlenden Beweis, daß Gott klipp und klar Deutsch spricht. Oder Latein oder Griechisch oder Hebräisch.“ Damit ist die Sache fast, wenn auch noch nicht ganz erledigt, denn bei der Frage, welche Sprache Gott spricht, ist für die Erzählerin eines klar: „Ausgeschlossen werden kann aber Bulgarisch. Bulgarisch auf keinen Fall!“

Hier kommt auf dem kurzen Raum von nicht einmal einer halben Buchseite eine Menge zusammen: erstens die bildkräftig in Szene gesetzte Darstellung eines sprachphilosophischen Problems, zweitens eine indirekte Legitimation des mit dem Roman verfolgten ästhetischen Programms, und obendrein ist das Ganze auch noch sehr komisch. Das macht Lewitscharoff so schnell keiner nach, zumal sie dieses Niveau von der ersten bis zur letzten Seite durchhält.

Lewitscharoffs Romane unterscheiden sich stofflich sehr stark voneinander. Eines hat jedoch auch ihr neuer Roman mit allen ihren anderen Büchern gemeinsam: Im Mittelpunkt stehen bei ihr immer mehr oder weniger exzentrische Sonderlinge. Der Protagonist in *Pong* (1998) ist wahnsinnig; jener in *Montgomery* (2003) als Sohn eines Italieners und einer Schwäbin ein sozialer Außenseiter; die Hauptfigur Ralph Zimmermann in *Consummatus* (2006) ein dem Alkohol verfallener, Stimmen aus dem Jenseits hörender Lehrer; und nun besticht die Erzählerin in *Apostoloff* mit einer so erfrischenden Aufrichtigkeit, dass sie die Grenze zur Beleidigung wieder und wieder mühelos überschreitet.

Das betrifft, man kann es gerade im *Literaturblatt* nicht verschweigen, auch ihr gespaltenes Verhältnis zu Stuttgart und seiner Umgebung. Von „grauenhaft breiigen Filderorten“ ist da die Rede, deren „verkommener Architektur, den Straßenschneisen, dem verhäuselten Kleingrund mit Ziergehölz und Garage, der Betonhütte als Mülltonnenversteck, in die zu

Schmuckzwecken Kieselsteine eingedrückt sind“. Eine Liebeserklärung an die schwäbische Heimat klingt anders.

Der beleidigten Schwabensee bleibt indes nicht nur der schwache Trost, dass Bulgarien noch viel schlechter wegkommt. Denn die radikalisierte Einseitigkeit in allen Urteilen ist für dieses Buch in zu hohem Maße kennzeichnend, als dass man sie ignorieren könnte. Sie hat zweifellos in biografischen Verletzungen ihren Grund. In schlechter Literatur gäben sie Anlass für betroffenenheitstrunkene Bekenntnisse. Lewitscharoff geht es dagegen nicht ansatzweise um Wirklichkeitsabbildung, mit oder ohne kritischen Unterton. Nicht Realismus oder gar Naturalismus ist ihr Ziel, sondern Verschiebung, Verdichtung, Artikulation, Ausdruck.

Ausgangspunkt ist in ihren Büchern zunächst immer eine Abweichung von der Realität. So schimmert in der Hauptfigur von *Montgomery* zwar auch das Alter Ego Lewitscharoffs durch. Aber indem sie aus der Schriftstellerin einen Filmproduzenten macht, den bulgarischen Vater durch einen italienischen ersetzt und anstelle von Berlin, wo Lewitscharoff seit vielen Jahren lebt, Rom als Schauplatz wählt, werden die Koordinaten völlig andere. Derart transformiert kann der Stoff erst wie ein Werkstück bearbeitet werden.

Die Verschiebungen in *Apostoloff* gehen weniger weit; erstmals wählt Lewitscharoff sogar eine weibliche Erzählstimme. Aber das Prinzip der Umwandlung von Wirklichkeit in eine fiktive Konstellation ist nicht preisgegeben. Es bleibt die Voraussetzung für eine immer wieder ins Grotteske oder in hybride Phantasmagorien gesteigerte Überzeichnung, für die es keine Vorbilder mehr in der Wirklichkeit gibt, sondern nur in der Literatur, allen voran bei Franz Kafka, dem wichtigsten von Lewitscharoffs literarischen Hausheiligen. //

Zum Weiterlesen:

Pong. Berlin Verlag, Berlin 1998. 144 Seiten, 14,90 Euro (btb 8,90 Euro)

Montgomery. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart/München 2003. 352 Seiten, 19,90 Euro (btb 9,50 Euro)

Consummatus. Deutsche Verlagsanstalt, München 2006. 240 Seiten, 18,90 Euro

Apostoloff. Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2009. 247 Seiten, 19,80 Euro

In der ersten Veranstaltung von *Literaturblatt* und Stuttgarter Schriftstellerhaus spricht Gunther Nickel dort am 14. Mai über Sibylle Lewitscharoff.

Gunther Nickel lehrt als Privatdozent Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Mainz und ist als Lektor für den Deutschen Literaturfonds e.V. in Darmstadt tätig.

Bestseller, bühnenreif

Von Cornelia Krauß

Literatur auf der Leinwand, Literatur als Theaterfutter, Filmbilder als Bühnenszenarien, das sind die künstlerischen Strategien im Kampf um das Publikum von heute: „Man kann nicht mehr Theater machen, als existiere das Kino und das Fernsehen nicht“, hat der gleichermaßen theater- wie filmerfahrene Theatermann Patrice Chéreau bereits vor einem Jahrzehnt in einem Interview deutlich gemacht, obwohl er dabei einräumte, dass Kino und Theater „ganz andere Grammatiken“ seien. Wie wahr das ist, musste vor kurzem der Filmregisseur Christian Petzold bei seinem Bühnendebüt mit Arthur Schnitzlers *Der einsame Weg* am Deutschen Theater im Pro und Contra der Pressestimmen erleben.

Marktorientierte Überlegungen haben vor allem in der deutschen Theaterlandschaft zu Verquickungen zwischen Roman, Film und Bühne geführt, ausgehandelt auf dem Stoffeverwertungsmarkt von interdisziplinären Branchentreffs im Rahmen der Berlinale und der beiden Buchmessen. Nicht nur die Altmeister der literarischen Hochkultur wie Franz Kafka und Thomas Mann, die noch die Frühzeit des neuen Mediums Film erlebten, boomen in der aktuellen Aufführungstatistik deutscher Bühnen, auch Kultfilme von Regielegenden wie Ingmar Bergman oder Andrej Tarkowski werden zur Zeit auf ihre Bühnentauglichkeit hin geprüft.

Seit jeher sind die europäischen Spielpläne, vor allem in der Off-Szene, ohne dramatisierte Kafka-Erzählungen nicht vorstellbar, in jüngster Zeit hat besonders die theatrale Annäherung an Kafkas berühmtesten Text *Der Prozess* Konjunktur. Aufgeholt unter den Bühnenfavoriten hat seit wenigen Spielzeiten Thomas Manns Jahrhundertroman *Buddenbrooks*; die Dramatisierung durch den Hamburger Autor und Dramaturgen John von Düffel wurde zum Bühnenhit in Hamburg, Lübeck, Wien und zuletzt am Alten Schauspielhaus in Stuttgart. Weniger überregional wirksam war die Bühnenadaptation des *Zauberberg* am Berliner

Maxim-Gorki-Theater durch den Regisseur Stefan Bachmann, genauso wenig wie jüngst eine mit Popmusik garnierte Bühnenfassung des *Doktor Faustus* – mit einem von Shakespeare entlehnten Untertitel „love is as a fever“ – durch Friederike Heller in Wien. Zeigt das Ansehen des mit dem Nobelpreis ausgezeichneten Romanciers Wirkung beim großen Publikum, ist dagegen Manns einzigem Theaterstück *Fiorenza*, einem philosophischen Disput zwischen Lorenzo de Medici und Savonarola, seit dem Uraufführungsflop im vorigen Jahrhundert noch keine aktuelle Rehabilitation widerfahren.

In einer Zeit weltweiter Rezession scheint sich zu bestätigen, dass die letzte Wachstumsbranche die Medienwirtschaft ist, Filme und Bücher mehr und mehr wie Industrieprodukte strategisch geplant und präsentiert werden. Und manche Produkte dieser neuen Ereigniskultur landen schließlich im Theaterbetrieb. So wurde im Neuen Theater in Halle mit viel PR-Tamtam Charlotte Roches Bestseller *Feuchtgebiete* auf die



Franz Kafkas „Der Prozess“ im Alten Schauspielhaus

Bühne gehievt, ein von Christina Friedrich inszeniertes „Tanz-, Tobe- und Knutschtheater“, so *Der Spiegel*. Ein anderer Spitzentitel aus den Literaturcharts, Daniel Kehlmanns Erfolgsroman *Die Vermessung der Welt*, kam in der Regie von Dirk Engler am Theater Braunschweig, wenn auch weniger spektakulär angepriesen, bei Presse und Publikum gut an.

Was die Bühnenadaptation von Filmen angeht, so erweisen sich speziell die Berliner Theaterleute als große Kinoliebhaber: Dort geht der Konkurrenzkampf um neue Theaterformen seit längerem zwischen Frank Castorfs Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, dem Maxim-Gorki-Theater als „Werkstatt für neue Formate“ und dem Deutschen Theater über die Bühnen.

Ein legendärer Film von Ingmar Bergman, *Aus dem Leben der Marionetten*, wird derzeit, nach der Uraufführung in Hamburg in der Regie von Andreas Kriegenburg, in Wien nachgespielt.

Über den Trend, Filme und Romane auf dem Theater zu inszenieren

Die Theater in Stuttgart versuchen, ihre jeweils eigene künstlerische Antwort auf diesen Trend zu formulieren. Im Spielplan des Theaterhauses auf dem Pragsattel gibt es Vorstellungen von Edward Albees Eheschlacht-Klassiker *Wer hat Angst vor Virginia Woolf?* – ein Dauerbrenner als Theaterstück und ein Blockbuster als Film. Regisseur Werner Schretzmeier gibt sich formbewusst: „Ich lasse mich von der großartigen Darstellung Liz Taylors und Richard Burtons motivieren, wobei zu bedenken ist, dass beide – so ihre eigenen Aussagen – viel gemeinsam Erlebtes in den Film eingebracht haben. Darüber hinaus unterscheidet sich die Form des Filmhandwerks doch sehr vom Theaterhandwerk. Im Theater erlebt der Zuschauer alles in einer Einstellung, man schaut von vorn auf die Szene. Das Drama muss in dieser einen Sicht funktionieren. Der Film hat die vielfältigen Möglichkeiten, die Sicht der Dinge aufzuteilen: Großaufnahmen, Totale, Person seitlich oder von hinten und so weiter. Das ist bei einem Konversationsstück, wie es *Wer hat Angst vor Virginia Woolf?* nun mal ist, von



Thomas Manns „Buddenbrooks“ im Alten Schauspielhaus

großem Vorteil, Dialoge können in mehrere Bilder aufgelöst werden, interessanter gemacht werden.“

Das Junge Ensemble Stuttgart (JES) hat *Bonnie und Clyde*, den einstigen Kultfilm von 1967 mit dem glamourösen Image des kriminellen Paares, als rasante Liebesgeschichte auf die Bühne gebracht, mit dem „Nachbeben der Legende, die in der Musik, im Film und im echten Leben bis heute zu spüren ist“, wie die *Stuttgarter Zeitung* lobte. Das Alte Schauspielhaus hat in dieser Spielzeit mit den literarischen Pfunden von Kafkas *Prozess* und Thomas Manns *Buddenbrooks* gewuchert. Am Theater der Altstadt wurde ein Versuch mit dem dramatisierten Kriminalroman *Tannöd* von Andrea Maria Schenkel gestartet und die Bühnenfassung (nach der Verfilmung) von Françoise Sagans Roman *Lieben Sie Brahms?* ist demnächst dort zu sehen.

Last but not least hat das Stuttgarter Staatsschauspiel sich – neben Dramatisierungen von Virginia Woolfs *Die Wellen*, Karl Philipp Moritz' *Anton Reiser* oder Wolfram von Eschenbachs *Parzival* – einer besonderen Herausforderung gestellt, bei der die Amerika-Trilogie des in der Branche hochgelobten Autorenfilmers Lars von Trier im Zentrum steht. Volker Lösch ließ seiner Inszenierung von *Dogville* den zweiten Teil *Manderlay* folgen, das noch nicht fertiggestellte Schlussstück *Washington* befindet sich in der dramaturgischen Planung. Schauspielchef Hasko Weber selbst forderte sein Publikum mit einer theatralen Aufbereitung von Hans Werner Fassbinders satirischem Gesellschaftsspiel zum Deutschen Herbst, *Die dritte Generation*, und jüngst mit der philosophisch orientierten Parabel *Stalker*, basierend auf Andrej Tarkowskis Kultfilm nach dem Fantasyroman *Picknick am Wegesrand* der Brüder Arkadi und Boris Strugazki.

Neben aller Lust am Wiedererkennen kanonisierter Werke und dem Crossover von Buch-, Film- und Bühnenkarrieren



Foto: Friedhelm Volk

Edward Albees „Wer hat Angst vor Virginia Woolf“ im Theaterhaus

der großen Namen gibt es jedoch noch immer die Entdeckerfreude von Scouts bei der Suche nach talentierten jungen Dramatikern. Mag deren Pfad ins Offene auch riskanter sein als die voraus kalkulierten Erfolge – Theater ist nun einmal work in progress. //

Zum Anschauen:

www.theaterhaus.com

www.jes-stuttgart.de

www.schauspielhaus-komodie.de

www.theater-der-altstadt.de

www.staatstheater-stuttgart.de/schauspiel

Cornelia Krauß ist promovierte Theaterwissenschaftlerin. Sie war an verschiedenen Theatern in Wien als Dramaturgin engagiert und lebt heute als freiberufliche Publizistin in Stuttgart.

Wer liest, der findet

Ein Besuch in Zürich bei Sabine Dörlemann

Von Alice Werner

Wie heißt es so schön bei Goethe? „Drei Dinge sind an einem Gebäude zu beachten: daß es am rechten Fleck stehe, daß es wohlgegründet, daß es vollkommen ausgeführt sei.“ Was das Universal-Genie wohl vom „Verlags-haus“ Dörlemann gehalten hätte? Wahrscheinlich eine ganze Menge. Erstens steht der junge Verlag seit 2003 am „rechten Fleck“: In der Merkurstraße 70 in Zürich startete schon Daniel Keel mit Diogenes ins Verlegerglück. Zweitens kommt der Dörlemann Verlag auch der Forderung nach dem „Wohlgegründetsein“ nach: Svetlana Geier, die Grande Dame der russisch-deutschen Kulturvermittlung, sorgte mit einer kongenialen Übersetzung von Iwan Bunins *Ein unbekannter Freund* für ein solides Fundament. Und drittens weiß Sabine Dörlemann ihren kleinen Verlag vollkommen zu führen: Das Know-how dazu hat sich die Verlegerin bei Carlsen, Haffmanns und Ammann angeeignet.

Gemächlich rattert das Tram, wie der Schweizer sagt, den Zürichberg hoch. Mit steigenden Buchverkäufen ist auch der Dörlemann Verlag in höhere Lagen gestiegen. Die neue Geschäftsadresse am Hang klingt nicht weniger vielversprechend: Kantstraße. Ob wohl der Geist des unbequemen Aufklärers durch die Verlagsräume schwebt? Zunächst fällt eher Handfestes ins Auge: Die langen Buchreihen, Neuerscheinungen und frühere Titel, die ein Regal nach dem anderen füllen. Bei näherer Betrachtung der feinen Leinenbändchen in schillernen Farben schleicht sich der Philosoph dann doch über die Hintertreppe ins Bewusstsein. In seiner *Kritik der Urteilskraft* schrieb Kant 1790: „Schön ist das, was in bloßer Beurteilung (also nicht vermittelt der Empfindung des Sinnes nach einem Begriffe des Verstandes) gefällt. Hieraus folgt von selbst, daß es ohne alles Interesse gefallen müsse.“ Der Kantschen Idee folgend, können die Dörlemann-Bücher also guten Gewissens als schön bezeichnet werden: Selbst der größte Ästhetik-Banause würde Gefallen am fein gestalteten Layout der Ausgaben, an der hohen Druckqualität und der sorgfältigen Buchbinderarbeit finden.

Mit Intuition auf der Suche nach den „richtigen“ Autoren

Die Mühe fürs Detail, die editorische Hingabe an schöne Bücher, hat sich von Anfang an ausgezahlt. Bereits das erste Buch aus dem Hause Dörlemann, die knapp 72 Seiten starke Erzählung des russischen Nobelpreisträgers Bunin, sorgte für ordentlich Fahrtwind. *Ein unbekannter Freund* wurde von Kritikern, Medien und Lesern begeistert aufgenommen.

Ein Überraschungserfolg für den Verlag? „Ja, damit haben wir nicht gerechnet“, sagt Sabine Dörlemann rundheraus. „Dass dieses Buch von Elke Heidenreich in ihrer Sendung ‚Lesen!‘ so gut besprochen wurde, hat uns den Einstieg natür-

lich unglaublich erleichtert. Positiv hat sich aber auch ausgewirkt, dass Iwan Bunin in Russland wieder neu entdeckt und geschätzt wird.“ Für Sabine Dörlemann ist Bunin aber weit mehr als nur ein Zugpferd: Ist die Verlegerin erst einmal für einen Autor entbrannt, möchte sie möglichst sein Gesamtwerk präsentieren. Dass sie dabei auch den einen oder anderen literarischen Schatz ausgräbt, bleibt nicht aus: Mit *Verfluchte Tage* etwa liegt Bunins Tagebuch aus der Zeit der russischen Revolution erstmals auf Deutsch vor. Weitere acht Bücher des großen russischen Erzählers sollen laut Editionsplan folgen.

Knapp fünfzig Titel hat der Dörlemann Verlag bis jetzt verlegt, das sind drei bis vier Bücher pro Halbjahr; mindestens ein Buch pro Saison muss sich dabei finanziell rentieren. Wie aber sucht man unter diesem ökonomischen Druck die „richtigen“ Bücher aus? Sabine Dörlemann erklärt: „Ich entscheide immer nach Bauchgefühl. Welche Themen gerade die Allgemeinheit interessieren oder ob ein Buch einen aktuellen Bezug hat, ist für mich zweitrangig. Ich muss persönlich von der literarischen Qualität überzeugt sein. Zunächst muss mich ein Buch als Leserin in irgendeiner Weise berühren, verstören oder zum Denken anregen. Und dann ist es als Verlegerin meine Aufgabe, diese Bücher mit ihren Themen in die Welt zu setzen.“

Unter den zehn Sachbuchtiteln des Verlags finden sich so originelle Fundstücke wie Roy Porters *Geschöpft und zur Ader gelassen*, ein schauerlich-humorvoller Überblicksband über die Fortschritte der Medizin, oder, wie im aktuellen Frühjahrsprogramm, *Auf der Datscha* von Marina Rumjanzewa, eine kleine Kulturgeschichte mit vielen Beispielen aus der russischen Literatur.

Den thematischen Schwerpunkt ihrer Verlagsarbeit sieht Sabine Dörlemann in der Rehabilitierung und Neuentdeckung vergessener oder nie ins Deutsche übertragener Klassiker der Moderne. Raja Raos Roman *Kanthapura* ist so ein Beispiel. Die Geschichte eines südindischen Dorfes, das sich Ghandis Ideen verschreibt und dem gewaltlosen Kampf gegen die britische Kolonialherrschaft anschließt, gehört längst zum Kanon der indo-englischen Literatur. Dank Dörlemann kommt die deutschsprachige Leserschaft – immerhin siebzig Jahre nach Erscheinen des Titels – endlich in den Genuss dieses richtungweisenden Werkes.

Die Liste der Dörlemann-Autoren umfasst nicht nur klassische Größen wie Théophile Gautier, Ivan Turgenev und Lev Tolstoj oder, aus dem 20. Jahrhundert, die amerikanische Journalistin und Schriftstellerin Martha Gellhorn – auch unter den zeitgenössischen Autoren ist die Verlegerin fündig geworden. Der beste Fang im Netz dürfte zweifelsfrei Dag Solstad sein. Der vielfach ausgezeichnete Autor, dessen Bücher in Norwegen bereits zur Schullektüre zählen, gilt als nordischer Anwärter auf den Nobelpreis. Einen solch gewich-



Foto: Marc Wetli

Die Kleinverlegerin Sabine Dörlemann sieht die Zukunft des Buches auch in Zeiten der Wirtschaftskrise und in Konkurrenz zum E-Book nicht gefährdet...

tigen Schriftsteller für den eigenen (kleinen) Verlag gewinnen zu können – das muss Verlegerglück auf Erden sein. Die Zutaten zum Glück: eine hervorragende literarische Spürnase, Enthusiasmus für die Sache, Erfahrung und ein gut funktionierendes Netzwerk. „Ich kenne sehr viele Lektoren und Verleger,

auch im Ausland. Man weist sich gegenseitig auf interessante Neuerscheinungen im eigenen Land hin und tauscht sich über neue, junge Autoren aus.“ Auf diese Weise ist die Verlegerin auch auf ein anderes norwegisches Schreibtalent aufmerksam geworden: Von Mirjam Kristensen, Jahrgang 1978, ist gerade der spannende Roman *Ein Nachmittag im Herbst* erschienen, eine Geschichte über den unerwarteten Verlust eines geliebten Menschen, der eines Tages spurlos verschwindet und sich im Nachhinein als großer Unbekannter entpuppt.

„Manchmal“, sagt Sabine Dörlemann vergnügt, „ist es aber einfach so, dass einen die Bücher finden und nicht umgekehrt.“ Vier Romane von Dag Solstad konnte ihr Verlag bislang realisieren. Ist der norwegische Autor vielleicht eine ganz besonders treue Seele? Sabine Dörlemann lacht: „Nein, ich musste sogar sehr um ihn kämpfen, als sich die ersten Erfolge einstellten und auch andere Verlage großes Interesse an ihm zeigten. Aber bislang sind wir immer siegreich daraus hervorgegangen. Toi, toi, toi.“

Nicht nur die Hausautoren wissen den Qualitätsanspruch des kleinen Verlags zu schätzen, auch die Übersetzer halten Sabine Dörlemann die Treue. Kein Wunder, denn die Wertschätzung ihrer „Arbeiter im Hintergrund“ ist der Verlegerin aus eigener Erfahrung ein elementares Bedürfnis: „Übersetzen ist eine hochgeistige, knifflige und zeitintensive Tätigkeit, die viel zu wenig gewürdigt wird. Daher werden bei unseren Büchern die Übersetzer namentlich auf dem Cover genannt und fair honoriert.“ Dieses außergewöhnliche Engagement Dörlemanns war dem Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke im letzten Jahr die „Übersetzerbarke“ wert – eine undotierte, doch renommierte Auszeichnung, die dem jungen Verlag gut ansteht.

Ungeachtet aller Preise – in fünf Jahren Verlagsgeschichte konnte Sabine Dörlemann mit ihren Autoren und Übersetzern eine ganze Reihe an Auszeichnungen zusammentragen – muss das Buch auch unters Volk. Und obwohl sich Bunins *Ein unbekannter Freund* im hart umkämpften Buchmarkt langsam aber sicher zum Longseller entwickelt und auch Werke

anderer Autoren bereits in zweiter oder dritter Auflage erscheinen, ist der Wirkungskreis des Dörlemann Verlags kleiner als erhofft. „Wenn mich etwas an meiner Arbeit frustriert“, sagt Dörlemann im Gespräch, „dann dies, dass wir das Potential unserer Bücher noch nicht ausschöpfen können. Jedes einzelne Buch bei uns hätte mindestens 10 000 Leser verdient. So groß ist unsere Leserschaft leider noch nicht.“ Was nicht ist, kann ja noch werden, und so blickt Sabine Dörlemann zuversichtlich in die Zukunft.

Keine Angst vor Wirtschaftskrise und dem neuen E-Book-Wahn? „Die Menschen werden zwar erzogen, am Bildschirm zu lesen, aber ich glaube nicht, dass das Buch dadurch wirklich gefährdet ist. Die Freude, ein Buch zu lesen, sich in einem schönen Moment zurückzuziehen, dieses Erlebnis hat man einfach nicht am Bildschirm“, ist Dörlemann überzeugt. Und an welchen schönen Lese-Moment erinnert sich die Verlegerin selbst ganz besonders? Nun, es ist ein Vorlese-Erlebnis aus der Kindheit, das sie aus ihrem Gedächtnis kramt: Die Rede des Marcus Antonius aus Shakespeares *Julius Cäsar*, vorgelesen von Vater Dörlemann am Bett seiner Tochter. „Es war eine richtige Erleuchtung für mich“, sagt Sabine Dörlemann am Ende des Gesprächs und ihre Augen blitzen, „dass mein Vater mir etwas vorlas, das eigentlich für Erwachsene geschrieben war. Da habe ich begriffen, dass Literatur allen gleichermaßen offen steht.“ Was kann man dem noch hinzufügen? //

Zum Weiterlesen:

Iwan Bunin, **Ein unbekannter Freund**. Zwei Erzählungen. Deutsch von Svetlana Geier. Mit einer Zeittafel zu Leben und Werk des Autors. 2003. 72 Seiten, 14,89 Euro

Iwan Bunin, **Verfluchte Tage. Ein Revolutionstagebuch**. Aus dem Russischen von Dorothea Trottenberg und mit einem Nachwort von Thomas Grob. 2005. 260 Seiten, 19,80 Euro

Mirjam Kristensen, **Ein Nachmittag im Herbst**. Roman. Aus dem Norwegischen von Ina Kronenberger. 2009. 224 Seiten, 19,80 Euro

Roy Porter, **Geschöpft und zur Ader gelassen. Eine kurze Kulturgeschichte der Medizin**. Deutsch von Christian Detoux. 2004. 256 Seiten, 17,80 Euro

Raja Rao, **Kanthapura**. Roman. Deutsch von Ulrich Blumenbach. 2003. 256 Seiten, 19,80 Euro

Marina Rumjanzewa, **Auf der Datscha. Eine kleine Kulturgeschichte**. 2009. 320 Seiten. 21,90 Euro

Dag Solstad, **Efter Roman, achtzehntes Buch**. Roman. Deutsch von Ina Kronenberger. 2004. 256 Seiten, 19,80 Euro

www.doerlemann.com

Alice Werner, Jahrgang 1978, hat in München Literaturwissenschaft und Romanistik studiert. Sie arbeitet als Redakteurin und Journalistin für verschiedene Medien in Deutschland und der Schweiz.



Foto: Gudrun Bublitz

Hannelore Jouly hatte als Diplombibliothekarin mehrere leitende Funktionen im Bibliothekswesen inne und war von 1991 bis 2001 Direktorin der Stadtbücherei Stuttgart. Für ihre Arbeit hat sie unter anderem den renommierten „Kulturroschen“ des Deutschen Kulturrats erhalten. Ihre Vortragstätigkeit führte sie um die ganze Welt, heute ist sie Vorsitzende des Trägervereins der Stuttgarter Volkshochschule und hat ein eigenes Office „coaching + culture“. Sie ist seit 2002 Mentorin und seit 2007 Beirätin der Bücherfrauen, die vom 19. bis 20. Juni den ersten überregionalen Mentoring-Kongress in Stuttgart veranstalten.

„Das Schöne ist, man gibt etwas hinein, das in irgend

Es ist nicht selbstverständlich, dass jemand nach einem sehr aktiven Berufsleben in den Ruhestand geht und dann genauso aktiv weiterarbeitet ...

Ruhestand ist wirklich kein Lebensziel von mir. Ich möchte mich gern beteiligen an Prozessen des Nachdenkens und Gestaltens, ich möchte Erfahrungen weitergeben, Horizonte erweitern, Neues kreieren. Dass ich etwas mehr Zeit habe für Familie und Freunde, den Garten, das Kino, fürs Kuchenbacken dann und wann, für meine ausgedehnten Aufenthalte in Paris – das ist ein lustvoller Gewinn.

Sie haben vor einiger Zeit eine Ausbildung als Coach gemacht, bezieht sich dies auf das Kulturleben?

Gar nicht. Meine Ausbildung im systemischen Coaching ist so ausgerichtet, dass ich grundsätzlich in jedem Berufsfeld arbeiten kann. Mit dem fremden Blick zu schauen ist sogar eine Qualität im systemischen Coaching. In der Realität ergibt es sich aber, dass ich vor allem in kultur- und bildungsnahen Bereichen tätig bin. Und da fühle ich mich auch sehr wohl.

Wie kamen Sie auf dieses neue Berufsfeld?

Es hat sich witzigerweise tatsächlich durch die Bücherfrauen ergeben. Als ich gefragt wurde, ob ich bei dem damals ganz neuen Mentoring-Programm in Stuttgart mitmachen möchte, habe ich ja gesagt. Ich wollte mich auf das Experiment auch deswegen einlassen, weil ich mir in meinem eigenen Berufsleben – das ausreichend Schwierigkeiten kannte – mitunter so etwas wie Mentoring gewünscht hätte. Als ich Anfang der 1970er Jahre meine Karriere begonnen habe, waren Frauen in Führung rar. Weit und breit habe ich kein Vorbild entdeckt. Die Erfahrung mit meiner ersten Mentee war für mich bemerkenswert und für uns beide ein Gewinn, denke ich. So entstand mein Wunsch, Professionalität für Beratungsprozesse zu erlangen.

Der Unterschied zum Coaching ist also, dass bei den Bücherfrauen die Mentorinnen und die Mentees aus demselben Berufsfeld kommen?

Nicht unbedingt aus demselben Beruf, aber doch aus dem gleichen, breiten Erfahrungsfeld. Ich hatte bei den Bücherfrauen bisher drei Mentees und sie kamen alle nicht aus dem Bibliothekswesen, gerade das habe ich als bereichernd empfunden. Hierarchiefragen, Führungsfragen, Karrierefragen, Fragen der eigenen Präsentation oder Konfliktbewältigung sind überall gleich.

Wie sieht das Mentoring praktisch aus?

Das Mentoring-Programm der Bücherfrauen wird höchst kompetent von einer kleinen Organisationsgruppe vorbereitet und begleitet. Es ist eingebettet in Workshops sowie die Möglichkeit, sich an Stammtischen auszutauschen und Rat zu holen. Das Programm dauert jeweils ein Jahr. Mentorin und Mentee treffen sich in der Regel einmal im Monat und beraten über Fragestellungen, die vom Mentee eingebracht werden.

Und wie wurden Sie Coach?

Ich habe eine zweijährige Ausbildung gemacht, mit einer Arbeit abgeschlossen und ein Zertifikat erhalten. Aufgrund meiner Lebenssituation muss ich nicht akquirieren, sondern verlasse mich auf Mund-zu-Mund-Propaganda. Zur Zeit betreue ich vier Personen beziehungsweise Gruppen parallel.

Wie sieht das konkret aus?

Wer einen Coach sucht, hat meist eine fachlich wie emotional komplexe Frage, die im ersten Kontakt im Rahmen einer Auftragsklärung deutlich gefasst wird. Mit Hilfe eines vielgestaltigen Repertoires an Methoden wirke ich als Coach darauf hin, dass der Klient oder die Klientin die persönlichen Kompetenzen erkennt und wertschätzt, Perspektiven erweitert, auf eigene Ressourcen vertraut und individuelle Lösungswege entwickelt. Als Coach unterstütze ich den Prozess. Ich arbeite bewusst lösungsorientiert, häufig ist die Beratung in relativ wenigen Gesprächen abgeschlossen. Coaching wird im Gegensatz zum ehrenamtlichen Mentoring honoriert.

Ein Gespräch mit Hannelore Joly

über Mentoring, Coaching

und das Netzwerk Bücherfrauen

einer Weise zurückfließt, ohne dass man es nachzählt.“

Können Sie die Begriffe definieren und gegeneinander abgrenzen?

Mentoring wurde von amerikanischen Unternehmen entwickelt, damit junge Mitarbeiter auf dem Karriereweg von erfahrenen Kollegen beraten und gefördert werden. Das Mentoring der Bücherfrauen ist breiter angelegt. Alle Lebens-themen kommen vor: Karriereplanung, Selbstständigkeit, Arbeitsplatzwechsel oder: wie sage ich etwas meinen Kolle-gen, meinem Chef, wie telefoniere ich erfolgreich, wie verbinde ich Beruf und Familie. Leben und Arbeit in Balance zu halten schwingt bei vielen Gesprächen als Wunsch mit.

Die Mentorin wird die Fragen der Mentee aus dem Schatz eigener Berufs- und Lebenserfahrung beantworten. Sie wird nicht zögern, direkt zu raten, und mitunter staunen, dass ihre Ratschläge nicht angenommen werden, angenommen werden können.

Als Coach bin ich natürlich auch von Berufs- und Lebens-erfahrung geprägt. Sie ist Quelle für meine Intuition, die ich beim Coaching brauche. Ich biete jedoch keine Ratschläge, sondern meine Kunst besteht darin, den oder die Klienten zu ermächtigen, nachhaltig eigene Lösungen zu schaffen.

Außer Mentoring und Coaching machen Sie ja noch eine Menge anderes ...

Ja, ich halte immer noch gern Vorträge und Seminare über die Gestaltung von Lernorten, die nicht monoton sein dürfen, sondern inspirieren sollen. Seit ich nicht mehr Bibliotheksdirektorin bin, habe ich das Glück, dass ich mich wieder intensiv mit Literatur beschäftigen kann und nicht mehr nur im schnellen Überflug. Es kamen von verschiedenen Seiten Anfragen, ob ich auch Vorträge und Seminare über Literatur anbieten könne. So entstand mein Projekt zur „literarischen Weltläufigkeit“. Ich wähle ein Thema wie zum Beispiel „love affairs“ oder „Wie das Lachen in die Literatur kommt“ oder „... alle rennen nach dem Glück“ und verfolge es in Romanen der gegenwärtigen Literatur, wie sie rund um den Globus geschrieben wird. Gelacht wird zum Beispiel in London über anderes als in Prag, die Vorstellungen von Glück unterscheiden sich von Kultur zu Kultur, die Liebe dagegen

wird überall sehr ähnlich erlebt und erlitten. Zusätzlich zu den Vorträgen und VHS-Seminaren im Winter verabreden wir uns auch zu einem literarischen Sommer-Jour-fixe im Schriftstellerhaus.

Es ist also ein komparatistischer Ansatz und themen-orientiert?

Ja, wir lesen und analysieren jeweils zehn Bücher und ziehen Fäden von Mexiko über Korea nach Sibirien, in die Türkei, nach Portugal oder Italien. Dabei untersuchen wir natürlich auch Schreibstile und die Konstruktion der Roma-ne. Der erzählerische Ansatz ist übrigens auch im Coaching hilfreich. Das narrative Element kann Distanz schaffen, eigenes Erleben einbetten, Parallelitäten aufzeigen. Auf Grund dieser Erfahrung habe ich mein Office „coaching + culture“ genannt. Das ist mein Profil, meine besondere Spezialität.

Und vor zwei Jahren erhielten Sie noch ein weiteres (Ehren-) Amt, Sie sind in den damals neu etablierten Beirat der Bücherfrauen gewählt worden!

Mich beeindruckten die Bücherfrauen wegen ihrer Tat-kraft und ihres Muts, wegen ihrer Fröhlichkeit und des Ideen-reichtums. Ich habe mich zunächst gewundert, wozu sie einen Beirat bräuchten. Es hat sich dann gefügt, dass drei Beirätin-nen jeweils ganz andere Sichtweisen haben, und das entspricht dem Coaching, wo es wichtig ist, aus unterschiedlichen Perspektiven auf Situationen zu schauen und Wirklichkeit zu konstruieren.

Ich habe erlebt, wie Bücherfrauen einander helfen kön-nen, sich wirklich in ihrer Kompetenz unterstützen. Man weiß, dass man bei Fragen jemanden anrufen kann, es ist wirklich ein Geben und Nehmen. Ich empfinde dieses Netz-werk als Reichtum. Bei der Vollversammlung in Berlin hat es mich erstaunt, auf wie vielen unterschiedlichen Gebieten Bücherfrauen arbeiten, wie gut die Altersdurchmischung funktioniert und wie zum Beispiel Frauen profitieren, die sich selbstständig machen wollen. Jede berufliche Durststrecke kann man besser überstehen, wenn man jemanden neben sich weiß.

Coaching / Mentoring

Und nun veranstalten die Bücherfrauen Ende Juni den ersten Mentoring-Kongress ...

Ich finde es mutig, diesen Kongress zu veranstalten, der ja auch einiges Geld kostet. Die Bücherfrauen können sich mit dem Kongress in der Öffentlichkeit selbstbewusst und mit all ihrer Kompetenz zeigen. Spannend sind beide Teile des Kongresses. Im ersten Teil geht es um den Wandel in der Branche, der zweite Teil wird zeigen, dass Mentoring in Wandlungsprozessen noch an Bedeutung gewinnt.

Mentoring ist ja ein eigenes Netz im Netzwerk und kann vielleicht deshalb reüssieren, weil es einen gesellschaftlichen Nutzen besitzt, der sich jedem erschließt?

Ja, das ist über den Kongress hinaus eine tolle Möglichkeit, eine gute Chance für die Bücherfrauen, gesellschaftlichen Nutzen zu zeigen, der weit über das hinausgeht, was es in einzelnen Fällen an Verbundensein gibt.

Ich kenne andere Frauennetzwerke, habe auch erlebt, wie einige gescheitert sind, vielleicht an verschiedenen Bedürfnissen. Das Bücherfrauen-Netzwerk ist erfolgreich, menschlich sympathisch, es gibt erstaunlich wenig Profilierungsbedürfnisse. Das Schöne ist, man gibt etwas hinein, das in irgendeiner Weise zurückfließt, ohne dass man es nachzählt.

Die Fragen stellte Irene Ferchl.

Informationen zum Mentoring-Kongress und dem Netzwerk unter www.buecherfrauen.de

Kontakt Hannelore Jouly: www.jouly.de

Der Buchhändler ist meistens eine Frau

Die berühmtesten Vertreterinnen der Branche sind zweifellos Sylvia Beach und Adrienne Monnier, die zwischen den beiden Weltkriegen in der Rue de l'Odéon auf der Pariser Rive Gauche ihre Buchhandlungen betrieben: Auf der einen Straßenseite bestand seit 1915 „La Maison des Amis des Livres“ für französische, auf der anderen seit 1921 „Shakespeare and Company“ für englischsprachige Bücher. Beide Läden wurden Treffpunkte für einheimische und fremde Schriftsteller der sogenannten *lost generation*, und beide Buchhändlerinnen taten viel mehr als verkaufen: Adrienne Monnier gründete 1925 die Zeitschrift *Le navire d'argent* und später die *Gazette des amis des livres*, Sylvia Beach wurde 1922 als Verlegerin von Joyces *Ulysses* berühmt – damit schrieben sie Literaturgeschichte. Von beiden gibt es zudem sehr lesenswerte Erinnerungen. Adrienne Monnier und Sylvia Beach gilt ein Artikel im ersten Band von *Die Freundinnen der Bücher*. Darin findet man weitere bekannte Namen: Inge Feltrinelli, die aus Deutschland stammende große Dame des italienischen Buchhandels, Marga Schoeller, die Königin vom Kurfürstendamm, Melusine Huss in der Frankfurter Kiesstraße mit legendären Veranstaltungen oder Julie Gastl in Tübingen, die nicht ganz unschuldig daran war, dass Ernst Bloch sich dort niederließ. Auch von den wenigen Buchhändlerinnen seit der Gutenberg-Zeit bis ins 19. Jahrhundert wird erzählt.

Der zweite Band öffnet sich für Porträts von Antiquarinnen und Bibliothekarinnen, Initiatorinnen literarischer Salons und Versandbuchhändlerinnen. Besonders amüsant zu lesen sind auch hier die Erfahrungsberichte von hinter dem Tresen: Fragen wie „Haben Sie den Flüsterer von Schlink?“ oder „Haben Sie das Buch auch verschweift da?“ – nachdem es eben auf Wunsch des Kunden zum Ansehen ausgepackt wurde. Der Alltag der begeisterten und begeisterungsfähigen Freundinnen der Bücher ist meistens eher nüchtern und heute nicht viel anders, als es Adrienne Monnier in den 1950er Jahren beschrieb: „Wie viele Frauen haben mich beneidet, haben sich ein Schicksal wie das meine erträumt. Einige von ihnen haben gleich mir versucht, einen Laden zu eröffnen. Nach kurzer Zeit schon waren die meisten entmutigt. Sie hatten erfahren, dass es nicht bloß darum ging, Salon zu halten, sondern dass viel Arbeit, eine Unzahl lästiger, bisweilen ausgesprochen materieller Aufgaben dazugehörte. Aufräumarbeiten, Pakete, Abrechnungen ... Beständig schlagen Staub und Papierwust über einem zusammen.“ if

Die Freundinnen der Bücher

I. Buchhändlerinnen. Hrsg. von Bärbel Wegner. 2001. 224 Seiten

II. Buchhändlerinnen, Antiquarinnen, Bibliothekarinnen ...

Hrsg. von Mirja Stöcker und Ulrike Helmer. 2003. 205 Seiten

Ulrike Helmer Verlag, Königstein/Taunus, jeweils 15 Euro

Sylvia Beach, **Shakespeare and Company. Ein Buchladen in Paris.**

Übersetzt von Lilly von Sauter. Suhrkamp, Frankfurt am Main 2005.

248 Seiten, 9 Euro

Adrienne Monnier, **Aufzeichnungen aus der Rue de l'Odéon.**

Schriften 1917–1953. Übersetzt von Nicolaus Bornhorn. Insel Verlag,

Frankfurt am Main 1995. 338 Seiten, 19,80 Euro

F Ä H R T E N L E S E

ODER WAS HINTER DEN KARGEN FAKTEN DES LITERARISCHEN FÜHRERS STECKT

Von Fred Oberhauser

„Es gibt in Berlin Straßenecken, die von Natur dazu bestimmt sind, Kneipen zu enthalten. Sie waren immer Kneipen und werden immer Kneipen sein, und wenn, was Gott verhüten möge, eine Fliegerbombe das ganze Quartier in Schutt legt, so wird mit unbeirrbarer Sicherheit die Kneipe als erste aus den Giftschwaden wiedererstehen. Nach ihr wird sich die ganze zerstörte Gegend neu einrichten, um es genau so weiter zu treiben, wie sie es vor dem Ereignis getrieben hat; eine kleine monarchistische oder kommunistische Note wird am Gesamtbild wenig ändern. Es wird wieder eine Kneipe sein, die dem tiefgefühlten öffentlichen Bedürfnis dient, und damit gut!“

Diese Sätze eröffnen das 1926 geschriebene Buch *Das große Erlebnis* des Schweizers Jakob Schaffner, der in der Bozener Straße 17 in Schöneberg wohnte. Am Ende des Zweiten Weltkrieges war der Bayerische Platz zu achtzig Prozent zerstört, nur die Bozener Straße ragte wie ein „museales Kuriosum aus dem riesigen Schutt- und Trümmerfeld ringsumher, fast wie ausgespart vom Kriege“.

In der Nachbarschaft hatte seit 1937 der Oberstabs- und spätere Oberfeldarzt Dr. Gottfried Benn eine Wohnung: vier Zimmer im Erdgeschoss rechts. Nach 1945 richtete er hier – nun wieder Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten – auch seine Praxis ein. Gearbeitet wurde – auf Pünktlichkeit, Zeiteinteilung und Organisation bedacht – preußisch diszipliniert, von morgens 9 bis abends 19 Uhr, unterbrochen nur durch eine Mittagspause.

Der Ort des Bennschen Feierabendbiers, „Dramburgs“ Kneipe, unterscheidet sich nur wenig von Jakob Schaffners Destille. 750 Mal wird Dramburg in Benns Tageskalender registriert, mit 500 Nennungen rangiert die Kneipe Otto Flints, des ersten deutschen Meisters im Schwergewichtsboxen, auf Platz zwei. Beide Stammlokale lagen gleich um die Ecke der Bozener Straße; was Wunder also, dass der Dichter schrieb: „Nur der Bayerische Platz ist mein zu Hause.“

Der Feierabend, erzählt Benns Arztkollege Werner Rube, begann mit einem Ritual: Bozener Straße 20, 7 Uhr, ein sorgfältig gekleideter, rundlicher Herr, eher klein trotz erhöhter Hacken und dicker Sohlen, mit Hut und Mantel, graue Gamaschen schützen die Knöchel, tritt aus der Haustür, überquert die Straße zum Briefkasten hin (ihm zu Gefallen dort aufgestellt, jetzt verschwunden), wirft Briefe ein. Geht dann um die Ecke, zu „Dramburg“: „Jede Durststillung durch etwas anderes als Bier“ erscheint ihm, wie er bekennt, als „Verrat“. Nimmt Platz an seinem kleinen runden Tisch, dicht an der Heizung – etwas overdressed in dieser Umgebung: korrekter Zweireiher, tadelloser Binder –, und blinzelt durch den ver-

Berlin

Gottfried Benn, * 2. 5. 1886 in Mansfeld bei Perleberg, † 7. 7. 1956 in Berlin. 1918 – 35 Arztpraxis für Haut- und Geschlechtskrankheiten Mehringdamm 38 (früher Belle-Alliance-Straße 12) Ecke Yorckstraße (Gedenktafel). 1937–56 Wohnung (zeitw. auch Praxis) Bozener Straße 20 (Gedenktafel)



Ill. Jürgen Mücke

rauchten Raum zur Theke. Die Kellnerin eilt, Dr. Benns Bier aufzutragen, „Würzburger Hofbräu“ oder „Beck“ oder „Engelhardt“, manchmal dazu auch einen klaren Köhm. Ringsum Gebabbel, das Radio quäkt, Skatspieler hauen ihren Trumpf auf den Tisch. Dr. Benn zieht Augsteins *Spiegel* aus der Tasche, liest, die Zigarette (die dicke und runde „Juno“) qualmt im Aschenbecher. Geht dann auch mal an einen anderen Tisch, um – ja um was? – um Sprechzimmereingebungen vom Vormittag zu korrigieren? Um ein, zwei Verse neu zu schreiben oder um einen dritten zu erweitern? Der schönste Aufschluss dazu – wie aus einer Gegenwelt des Geistes – fand sich in Benns Nachlass in einem Gedicht mit dem Titel „Hör zu“:

Hör zu, so wird der letzte Abend sein,
wo du noch ausgehn kannst: du rauchst die „Juno“,
„Würzburger Hofbräu“ drei, und liest die Uno,
wie sie der „Spiegel“ sieht, du sitzt allein

an kleinem Tisch, an abgeschlossenem Rund
dicht an der Heizung, denn du liebst das Warme.
Um dich das Menschentum und sein Gebarme,
das Ehepaar und der verhaßte Hund.

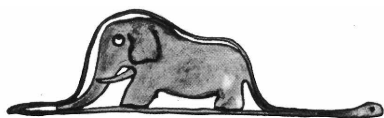
Mehr bist du nicht, kein Haus, kein Hügel dein,
zu träumen in ein sonniges Gelände,
dich schlossen immer ziemlich enge Wände
von der Geburt bis diesen Abend ein.

Mehr warst du nicht, doch Zeus und alle Macht,
das All, die großen Geister, alle Sonnen
sind auch für dich geschehn, durch dich geronnen,
mehr warst du nicht, beendet wie begonnen –
der letzte Abend – gute Nacht.

//

Fred Oberhauser lebt als Spurensucher und Autor in St. Ingbert. Zuletzt erschien von ihm, gemeinsam mit Axel Kahrs, der *Literarische Führer Deutschland* im Insel Verlag.

Rätsel



In Deutschland gibt es wenig berühmtere Schriftsteller als ihn. Viele seiner Romane und Novellen wurden verfilmt, oft sogar mehrfach. Sein eigenes Leben war ebenso Gegenstand literarischer und filmischer Aufbereitung wie das seiner großen Familie. Sekundärliteratur über sein Werk füllt ganze Bibliotheken, nach seinem Tod im Jahre 1955 wurde, etwas vorschnell wohl, verkündet, dass mit ihm der deutsche Roman seine Vollendung erfahren habe und diese Gattung künftig nichts Nennenswertes mehr hervorbringen könne.

Man weiß, dass er für seine literarischen Schilderungen fast immer Vorbilder in der Realität suchte. Bereits mit seinem ersten großen Erfolg machte er sich dadurch in seiner Heimatstadt nicht nur Freunde, weil einige seiner Zeitgenossen (und Familienangehörige) sich eher unvorteilhaft gezeichnet sahen. Es ist bekannt, dass er als Mensch nicht von demselben feinen, ironischen Wesen war wie die Protagonisten oder der Stil seiner Bücher. Er wird, im Gegenteil, von vielen als ein echtes Ekel, mindestens als schwieriger Mensch beschrieben. Seine Kinder litten unter ihm, seine ihm loyal ergebene Ehefrau musste sich mitunter regelrecht zur gebotenen Diskretion zwingen.

Es gibt aber im Leben dieses scheinbar völlig erforschten Künstlers einen Vorfall, der bis heute nicht geklärt werden konnte: 1933 wurde er unerwartet ins Exil getrieben und hatte keinen Zugang mehr zu seinen privaten Dokumenten. So kam es, dass seine frühen Tagebücher den Nazis in die Hände fielen. Frau und Kinder berichteten übereinstimmend, dass er von Sinnen war vor Sorge, die Texte würden gelesen. Wohl nur der Ignoranz eines Bürokraten ist es zu verdanken, dass der Gesuchte letztlich die Aufzeichnungen doch wieder in die Hände bekam – um sie umgehend eigenhändig zu zerstören. Bis heute gibt es keine schlüssige Theorie, was in diesen Tagebüchern derart Brisantes gestanden haben könnte, das den Verfasser an den Rand des Selbstmordes trieb.

Wer ist's?

Unter den Einsendern der richtigen Lösung bis zum 2. Juni über www.literaturblatt.de oder auf einer Postkarte an die

Redaktion Literaturblatt

Burgherrenstraße 95

70469 Stuttgart

verlosen wir einen Essayband über unseren gesuchten Autor, in dem die obige Frage thematisiert wird. In Heft 2 hatten wir nach Anna Seghers (d. i. Netty Reiling) gefragt, deren *Schönste Erzählungen* das Los aus der Fülle von richtigen Lösungen für Monika Maurer aus Altdorf bestimmte.

Fragebogen

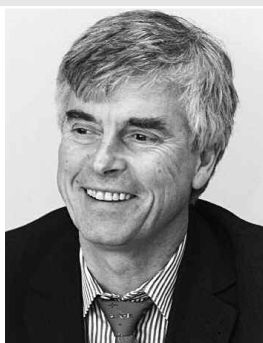


Foto: Thomas Hämmer

Lesen Sie?

Nachgefragt bei dem Physiker und Astronauten Ulf Merbold

Was lesen Sie gerade?

Gerd Ruge, *Sibirisches Tagebuch*.

Wie finden Sie Ihre Lektüre? Im Feuilleton, in der Buchhandlung, durch Tipps von Freunden?

Sowohl als auch.

Erinnern Sie sich an Ihr erstes Leseerlebnis?

Nein.

Wer ist Ihr Lieblingsautor?

Siegfried Lenz.

Welches Buch würden Sie ein zweites Mal lesen?

Den *Zauberberg* – wie von Thomas Mann empfohlen.

Lesen Sie täglich in einem Buch?

Fast täglich.

Welches Buch haben Sie in letzter Zeit verschenkt?

Martin Walser, *Ein liebender Mann*.

Gibt es ein Buch, das für Ihre Arbeit von besonderer Bedeutung war oder ist?

Georg Joos, *Theoretische Physik*.

Welchem aktuellen Buch würden Sie mehr Erfolg wünschen? Warum?

Reiner Kunzes Gedichten.

Gibt es ein Buch, von dessen Lektüre Sie abraten würden?

Nein.

Erinnern Sie sich an eine Literaturverfilmung, die Sie besonders beeindruckt hat?

„Der Name der Rose“ nach Umberto Eco's Roman.

Welches Buch haben Sie immer noch nicht gelesen?

Viele.

„Der Partisan mit der Panflöte“

HAP Grieshaber zum 100. Geburtstag. Bis 12. 5. Galerie im Alten Rathaus, Rathausgalerie und Kreissparkasse Ostalb, **Aalen**



Die Duckomenta

Donald, Daisy, Mickey und Co. in klassischen Posen. Bis 13. 9. Deutschordensmuseum, **Bad Mergentheim**



Alkaios und Anakreon

Handdrucke der Schriftbilder nach Eduard Mörike von Josua Reichert Bis 3. 5. Galerie der Stadt, **Fellbach**

„Ich natürlich, oder?!“

Deutschsprachige Literaturnobelpreisträger. Bis 7. 6.

Hermann Hesse und Europa

8. 5. bis 28. 6. Hermann-Hesse-Hör-Museum, **Gaienhofen**

Otto Dix – Der 1. Weltkrieg und Weltkriegsliteratur

Bis Ende Oktober. Otto-Dix-Haus, **Gaienhofen-Hemmenhofen**

Text – Wahn – Sinn

Literarisches aus der Sammlung Prinzhorn. Bis 3. 5. Universitätsklinikum, **Heidelberg**

Faust als Parodie

Die unernte Auseinandersetzung mit Goethes Klassiker. Bis 14. 6. Faust-Museum, **Knittlingen**

„Wenn Worte beflügeln...“

Buchkunst und Grafik aus den Sammlungen Walter Sauer und Rudolf Schmid. Bis 3. 5. Stadtmuseum, **Leonberg**

Anreger, Kämpfer, Wegbereiter

Horst Brandstätter – Autor, Galerist und Antiquar. Ab 27. 6. Christian-Wagner-Haus, **Leonberg-Warmbronn**

Autopsie Schiller. Eine literarische Untersuchung

Bis 4. 10. Literaturmuseum der Moderne, **Marbach a. N.**

Von A bis Z

Alphabetbücher von der Fibel zum Kinderbuch. Bis 23. 5.

F. W. Bernstein

26. 5. bis 25. 7. (Eröffnung 29. Mai um 20 Uhr in Anwesenheit des Künstlers) Stadtbibliothek, **Reutlingen**

Wiedersehen im Fegefeuer

Malereien von Heinrich Steinfest. Bis 29. 5.

Reinhard Döhl – Anagramme

Aus literarisch-konkreter Textproduktion. 27. 5. bis 31. 7. (Eröffnung 27. Mai um 20 Uhr) Literaturhaus, **Stuttgart**

Bibeln und Württemberg

13. 5. bis 25. 7.

Eric Carle

7. 5. bis 27. 6. Württembergische Landesbibliothek, **Stuttgart**

Über den Häuptern der Riesen

Kleists schlesische Reise. 18. 5. bis 25. 6. Haus der Heimat, **Stuttgart**

„In ewiger Freundschaft“

Stammbücher aus Weimar und Tübingen. Bis 3. 5.

350 Jahre Cotta

Ausstellung in Kooperation mit dem Dt. Literaturarchiv Marbach und der Eberhard-Karls-Universität. Stadtmuseum, **Tübingen**

Und nebenan:

Doppelleben

Literarische Szenen aus Nachkriegsdeutschland. Bis 12. 7. Literaturhaus, **Berlin**

„Ich natürlich, oder?!“

Deutschsprachige Literaturnobelpreisträger. Bis 20. 5. Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung, **Bremen**

Fürst Pückler und Goethe

Goethe und die Mark Brandenburg. 30. 5. bis 7. 6. Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, **Cottbus**

Endzeit Europa

Deutsche Künstler und Intellektuelle im Ersten Weltkrieg. Bis 14. 6. Kreismuseum, **Finsterwalde** (22. 6. bis 23. 8. Gerhart-Hauptmann-Museum, **Erkner**)

Hans Traxler

Zum 80. Geburtstag des Karikaturisten. 7. 5. bis 26. 7. Haus für komische Kunst, **Frankfurt a. M.**

Buch Gestalten. Made in China

Aktuelles chinesisches Buchdesign. Bis 6. 6. Deutsche Nationalbibliothek **Frankfurt a. M.**

Aus einer fremden Region

Kleists Penthesilea und die DDR-Kunst der achtziger Jahre. Bis 28. 6.

Begegnungen

Der Salon der Rahel von Varnhagen. Bis 5. 7. Kleist-Museum, **Frankfurt/Oder**

Monalibri

Antiquariatsmesse. 8.–9. 5. Künstlerhaus am Lenbachplatz, **München**

„Cher ami...“

Marcel Proust im Spiegel seiner Korrespondenz. Bis 7. 6. Literaturhaus, **München**

Jella Lepman und Erich Kästner

Dokumente zu u. a. „Die Konferenz der Tiere“. Bis 21. 5.

Der beliebteste Vielfraß der Welt

Die Raupe Nimmersatt und ihr Schöpfer Eric Carle feiern Geburtstag. 25. 5. bis 20. 9.

Gedichte, Poems, Básnë, Shi

Kinderlyrik und Illustration. 28.–29. 6.

„Kein Land war zu sehen“

Robinsonaden in der internationalen Kinder- und Jugendliteratur. Bis 31. 8. Internationale Jugendbibliothek, **München**

Volkssängerinnen

Lisl Karlstadt, Erni Singerl, Bally Prell. Bis 15. 5. Monacensia, **München**

Troisdorfer Bilderbuchpreis 2009

Bilderbuchillustration im deutschsprachigen Raum. Bis 21. 6.

My life dreams

Ein Blick auf die Schwestern Brontë von Annelies Strba. 26. 6. bis 6. 9. Museum Burg Wissem, **Troisdorf**

Kunst des Bucheinbandes

Bis 2. 8. Anna-Amalia-Bibliothek, **Weimar**

Fürst Hermann von Pückler-Muskau

Dandy, europäischer Gartenkünstler, Weltreisender. 7. 6. bis 30. 8. Orangerie Belvedere, **Weimar**

Annäherungen an die Ferne

Geografische Kostbarkeiten: Atlanten, Karten, Reiseberichte. Bis 8. 11. Österreichische Nationalbibliothek, **Wien**



Pier Paolo Pasolini

„Wer ich bin“. Bis 1. 6. Museum Strauhof, **Zürich**

Gerbersauer Lesesommer 2009



Musikalisch umrahmte Lesungen aus Hermann Hesses Calwer Erzählungen, Erinnerungen und Briefen

Donnerstag, 2. Juli, 19.30 Uhr

Marktplatz, vor dem Hesse-Geburtshaus **Geburtstagslesung für Hermann Hesse**

Freitag, 31. Juli, 19.30 Uhr

Turmuhrenfabrik Perrot, Calw-Heumaden (Vorankmeldung erbeten) **Handwerker Hermann Hesse**

Donnerstag, 9. Juli, 19.30 Uhr

Gerberei-Museum, Badstraße **Gerbersauer Außenseiter**

Sonntag, 9. August, 11.15 Uhr

Saal im Hermann-Hesse-Museum **Lesung zu Hermann Hesses Todestag**

Freitag, 17. Juli, 19.30 Uhr

Forum am Schießberg **„In der alten Sonne“ – eine Tragikomödie**

Literarische Spaziergänge

Sonntag, 19. Juli, 10.00 Uhr

Treffpunkt: Marktplatz **Durch Hermann Hesses „Gerbersau“**

Freitag, 24. Juli, 19.30 Uhr

Musikschulplatz in der Lederstraße **„Der Lateinschüler“ – eine Liebesgeschichte**

Sonntag, 26. Juli, 10.00 Uhr

Treffpunkt: ZOB (oberstes Parkdeck) **Auf Spuren von Hesses Erzählung „Der Zyklon“**

Nähere Informationen und einen ausführlichen Flyer erhalten Sie bei der Stadtinformation Calw, Marktbrücke 1, 75365 Calw, Tel. 07051 167-399

DF... Deutschlandfunk
DR... Deutschlandradio Kultur
FRS... Freies Radio für Stuttgart
SWR... Südwestrundfunk

1. 5.

18.20 Uhr SWR2 „Knöpfe“. Hörspiel von Ilse Aichinger

18.30 Uhr DR „Wolokolamsker Chaussee 1–5“. Hörspiel von Heiner Müller

2. 5.

0.05 Uhr DF „Halskette und Kalebasse“, Teil 1. Kriminalhörspiel nach Robert van Gulik (Teil 2 am 9. 5.)

20.05 Uhr DF Hörspiel des Monats: „Krieg der Manifeste – Futurismus erobert Europa“. Von Bernd Kempker

3. 5.

15 Uhr FRS Büchersendung mit Ron Winkler

18.20 Uhr SWR2 „Unordentliche Zeiten“. Hörspiel von Helga M. Novak

18.30 Uhr DR „Ich und der Wind“. Hörspiel von Jon Fosse

4. 5.

0.05 Uhr DR „Ostblockmädchen“. Hörspiel von Emile Désastre

5. 5.

20.10 Uhr DF „Die Heirat“. Hörspiel nach Nikolai Gogol

6. 5.

21.33 Uhr DR Hörspiel des Monats: „My Body in 9 Parts“. Von Raymond Federman

22.05 Uhr SWR2 „Mehrspur“. Doku-blog-Feature von Wolfram Wessels

7. 5.

22.05 Uhr SWR2 „Der Teufelsfuß“. Kriminalhörspiel nach Arthur Conan Doyle

8. 5.

22.03 Uhr SWR2 „Die NS-Führung im Verhör“, Teil 6. Dokumentiert von Ulrich Lampen (Fs. am 15. u. 22. 5.)

9. 5.

20.05 Uhr DF „Von Mäusen und Menschen“. Hörspiel nach John Steinbeck

10. 5.

18.20 Uhr SWR2 „Wisper“. Hörspiel von Christa Reinig

18.30 Uhr DR „atlantis tapes“. Hörspiel von Klaus Buhler. Anschließend: „Tacita Dean: Stimme, Landschaft, Atmosphäre“. Von Gaby Hartel

11. 5.

0.05 Uhr DR „Töten ist menschlich. Prélude in d-Moll“. Hörspiel von Elodie Pascal

21.33 Uhr DR „Das Römische Bad“. Kriminalhörspiel von Ralph Oehme

12. 5.

20.10 Uhr DF „Elende Väter“. Hörspiel von Tom Peuckert

22.05 Uhr SWR2 „Der Wind hat mir eine Geschichte erzählt“. Ein Literaturstipendium in Wewelsfleth. Von Rainer Schildberger

13. 5.

21.33 Uhr DR „Lieber Gott Lene“. Hörspiel von Anouschka Trocker und Pamela Dürr

14. 5.

22.05 Uhr SWR2 Radio-Tatort: „Die Unsichtbare“. Kriminalhörspiel von John von Düffel

16. 5.

0.05 Uhr DF „Die Flüsterer“. Kriminalhörspiel von Bodo Traber und Tilman Zens

16.05 Uhr SWR 2 „Der Junge mit der glockenhellen Stimme“. Szenen aus Haydns Kindheit. Von Melanie Bächer

20.05 Uhr DF „Gras wachsen hören – Das biolingu Institut wird 100 Jahre alt“. Hörspiel von Liquid Penguin Ensemble; anschließend „Hörspielkalender“ mit Informationen über Spielpläne und neue Produktionen

17. 5.

14.05 Uhr SWR2 „Dennoch: Ich liebe dich“. Wolfgang Koeppen und seine Frau Marion. Feature von Matthias Kussmann

18.20 Uhr SWR2 „Tauben im Gras“. Hörspiel nach Wolfgang Koeppen

18.30 Uhr DR „Hebdomeros oder Mit Worten malen“. Fünf Hörbilder nach Giorgio de Chirico

18. 5.

0.05 Uhr DR „Die Unmöglichen“. Hörspiel von Paul Plamper und Julian Kamphausen

21.33 Uhr DR „Öland“. Kriminalhörspiel nach Johan Theorin

22.05 Uhr SWR2 „Demokratie in Deutschland – ein erfolgreicher Selbstläufer“. Essay von Claus Leggewie

19. 5.

22.05 Uhr SWR2 „Fluchtlinien“. Poesie zwischen Bild und Wort. Von Guido Graf

20. 5.

0.05 Uhr DR „Der Himmel auf Erden. Bollywood in der Schweiz“. Feature von Stella Luncke und Josef Maria Schäfers

21.33 Uhr DR „Amok Koma“. Hörspiel von Alfred Behrens

21. 5.

18.20 Uhr SWR2 „Das Treibhaus“. Hörspiel nach Wolfgang Koeppen

18.30 Uhr DR „Die ersehnte Umarmung – Lorca Dalí Buñuel“. Hörspiel von Edwin Ortman

23. 5.

0.05 Uhr DF „Auf dem Schulweg“. Kriminalhörspiel von Mary McCabe

16.05 Uhr SWR 2 „Matilda“, Teil 1. Hörspiel nach Roald Dahl (Teil 2 am 30. 5.)

18.05 Uhr DR „Mutter. Ein Bericht“. Hörspiel von Peter Klein

20.05 Uhr DF „Ein Held unserer Zeit“. Hörspiel nach Michail Lermontow

24. 5.

14.05 Uhr SWR2 „Das hätte ich gerne zu meinen Lebzeiten erlebt... oder: Wer zu früh lacht, wird zuletzt verstanden“. Der Komiker Heino Jaeger. Feature von Claus Lüpkes

18.20 Uhr SWR2 „Tod in Rom“.

Hörspiel nach Wolfgang Koeppen
18.30 Uhr DR „Autodafé“. Hörspiel von George Tabori

25. 5.

0.05 Uhr DR „Die Legende vom heiligen Trinker“. Hörspiel nach Joseph Roth (frz. Fassung)

21.33 Uhr DR „Jesus von Texas“. Kriminalhörspiel von DBC Pierre

22.05 Uhr SWR2 „Amerika westwärts – New York“. Essay von Wolfgang Koeppen

26. 5.

20.10 Uhr DF „Ladies' Voices“. Hörspiel von Klaus Buhler nach Gertrude Stein

22.05 Uhr SWR2 „Glücklichsein beginnt immer ein wenig über der Erde“. Der Schriftsteller Hansjörg Schertenleib. Von Gerwig Epkes

27. 5.

0.05 Uhr DR „Können Lieder den Planeten retten?“ Zum 90. Geburtstag von Pete Seeger. Feature von Jean-Claude Kuner

21.33 Uhr DR „Die Legende vom heiligen Trinker“. Hörspiel nach Joseph Roth (dt. Fassung)

28. 5.

22.05 Uhr SWR2 Wunschkrimi

30. 5.

18.30 Uhr DR „Nachricht an alle“, Teil 1. Hörspiel von Michael Kumpfmüller (Teil 2 am 1. 6.)

22.05 Uhr SWR2 „Der zweite Fleck“. Kriminalhörspiel nach Arthur Conan Doyle

31. 5.

18.20 Uhr SWR2 „Mathilde Möhring“, Teil 1. Hörspiel nach Theodor Fontane (Teil 2 am 1. 6.)

1. 6.

0.05 Uhr DR „Babels Bau“. Hörspiel von Melanie Mohren und Bernhard Herboldt

2. 6.

19.20 Uhr SWR2 „Vom Glanz einer Perle“. Hörspiel von Sandra Kellein

3. 6.

21.33 Uhr DR „Die Geschichte von der 1002. Nacht“, Teil 1. Hörspiel nach Joseph Roth (Teil 2 am 10. 6.; Wh. am 22. bzw. 29. 6., jeweils 0.05 Uhr)

4. 6.

22.05 Uhr SWR2 „Schmutzige Geschichte“. Kriminalhörspiel nach Eric Ambler

5. 6.

22.03 Uhr SWR2 „Gottes Wege“. Hörspiel von Dirk Spelsberg

6. 6.

0.05 Uhr DF „Heroine des Grauens“. Kriminalhörspiel von Michael Farin

7. 6.

14.05 Uhr SWR2 „Vom Umgang mit bösen Buben“. Heinrich Hoffmanns „Struwwelpeter“ und die Folgen. Feature von Sabine Appelt

15 Uhr FRS Büchersendung mit Anna Katharina Hahn

18.20 Uhr SWR2 „Oderwasser-sucht“. Hörspiel nach „Vineta“ von Fritz Kater

18.30 Uhr DR „Texte aus dem Archiv: Dieter Roth“. Live-Hörspiel von Martin Engler

8. 6.

0.05 Uhr DR „Sehe Dich Istanbul, meine Augen geschlossen“. Hörspiel von Andreas Ammer und Saam Schlamming

21.33 Uhr DR „Fischer sin Fru“. Kriminalhörspiel von Werner Buhss

22.05 Uhr SWR2 „Das Behagen in der Kultur“. Infantilität als Lebensform im 21. Jahrhundert. Essay von Manfred Schneider

9. 6.

19.20 Uhr SWR2 „Pushin' too hard“, Teil 1. Hörspiel von Axel Koch (Teil 2 am 16. 6.)

20.10 Uhr DF „Olga La Fong“. Hörspiel von Eugen Egner

22.05 Uhr SWR2 „So unverständlich wie ein plötzlicher, stotternder Blutstrom“. Der Stierkampf und das Schreiben und die Schriftstellerin A. L. Kennedy. Von Astrid Netting

10. 6.

0.05 Uhr DR „Verstumende Welten – Vom Ende der Sprachenvielfalt“. Feature von Beate Ziegs

11. 6.

18.20 Uhr SWR2 „Illegal“. Hörspiel von Polle Wilbert

12. 6.

22.03 Uhr SWR2 „Anne Frank – Spur eines Kindes“. Hörspiel von Ernst Schnabel

13. 6.

0.05 Uhr DF „Schnappschuss“. Kriminalhörspiel nach Garry Disher
20.05 Uhr DF „Fisch“. Hörspiel nach einer Farce für den Film von Ingmar Bergman; anschließend „Hörspielkalender“ mit Informationen über Spielpläne und neue Produktionen

14. 6.

18.20 Uhr SWR2 „Schwarze Jungfrauen“. Hörspiel nach Günter Senkel und Feridun Zaimoglu

18.30 Uhr DR „Ernst Ludwig Kirchner: Inside/Out“. Hörbild von Elke Heinemann

15. 6.

22.05 Uhr SWR2 „Masse und Macht“ (Elias Canetti). Wiederbegegnung mit einem Schlüsseltext. Essay von Friedrich Pohlmann

16. 6.

20.10 Uhr DF „Immer stimmt das dann plötzlich“. Hörspiel von Jens Nielsen
22.05 Uhr SWR2 „In welchem Zustand ich morgens die Milch hole“ oder: Wie es ist, den Ingeborg-Bachmann-Preis nicht zu gewinnen. Von Elisabeth Burchardt

18. 6.

22.05 Uhr SWR2 Radio-Tatort: „Kein Feuer so heiß“. Kriminalhörspiel von Madeleine Giese

19. 6.

22.33 Uhr SWR2 „Peymannbeschimpfung“. Hörspiel von Rimini Protokoll

20. 6.

0.05 Uhr DF „Andromeda“. Science Fiction von Fred Hoyle und John Elliot
20.05 Uhr DF „Das unsichtbare Lager – Audioweg Gusen“. Hörspiel von Christoph Mayer chm.

21. 6.

18.20 Uhr SWR2 „Spekulation Sommer“. Dokumentar-Tragödie von Walter Filz

22. 6.

22.05 Uhr SWR2 „Die Macht der Diskurse“. Zum 25. Todestag von Michel Foucault. Essay von Hans-Martin Schönherr-Mann

23. 6.

19.20 Uhr SWR2 „1989. Luft-hunger“. Hörspiel von Uta-Maria Heim
20.10 Uhr DF „Die Nacht der Wünsche“. Hörspiel von Eberhard Petschinka
22.05 Uhr SWR2 „Zeilen-Sprünge und andere Kapriolen des Denkens“. Von Almut Schnerring und Sascha Verlan

25. 6.

22.05 Uhr SWR2 „Die Geldmacher von Harlem“. Kriminalhörspiel nach Chester Himes

26. 6.

22.03 Uhr SWR2 „Der Ball ist rund“. Zwei Fußball-Collagen von Ror Wolf

27. 6.

0.05 Uhr DF „Der Killer“. Kriminalhörspiel nach Patricia Highsmith; anschließend Krimi-Vorschau
16.05 Uhr SWR 2 „Das Mädchen mit dem Stern“. Hörspiel mit Inge Auerbacher von Mark Ginzler und Cordula Dickmeiß

28. 6.

14.05 Uhr SWR2 „Knock out“. Von Punchern, Poeten und Karrieristen. Feature von Maïke Albalh
18.20 Uhr SWR2 „Die Kunst des Lokomotivführens“. Hörspiel nach Steven Carroll

29. 6.

22.05 Uhr SWR2 „William Faulkner: Licht im August“. Das unbekannteste Meisterwerk. Essay von Michael Maar

30. 6.

19.20 Uhr SWR2 „: am Dienstag um neun sind die erdbeeren reif“. Hörspiel von Helmut Mittermaier

20.10 Uhr DF „Der Weg durch die Wand“. Hörspiel nach Geschichten von Robert Gernhardt

22.05 Uhr SWR2 „Das fremde eigene Leben“. Schriftstellererinnerungen im 21. Jahrhundert. Von Volker Demuth

SWR2

Mo – Fr 7.20 und 17.50, Sa 7.20 (Wh. So 11.50)

Lauter Lyrik: Der Hör-Conrad

Sa 14.05 Uhr Musik und Literatur

Mo – Fr 14.55 Uhr Buchkritik

Mo – Fr 14.30 Uhr Fortsetzung folgt:

Bis 12. 5. „Krieg und Frieden“ von

Lew N. Tolstoj, gelesen von Ulrich

Noethen. 13. 5. – 16. 6. „Der weiße

Tiger“ von Aravind Adiga, gelesen von

Jens Wawrzeczek. 17. 6. – 30. 7. „Die

Geschichte der Wapshots“ von John

Cheever, gelesen von Max Volker

Maertens

So 17.05 Uhr Forum Buch

Di 20.03 Uhr Literatur

Di 19.20 Uhr Dschungel

Jeden ersten Dienstag im Monat

22.05 Uhr SWR-Bestenliste

Deutschlandradio
Kultur

Mo – Fr 9.33, 10.33, 11.33, 14.33,

15.33, 16.33 Uhr und **So 11.33 Uhr**

Buchkritik

Mo – Do 19.07 Uhr und täglich

23.05 Fazit. Kultur vom Tage

Di 19.30 Uhr Literatur, Features,

Reportagen, Literaturlandschaften und

Autoren im Gespräch

So 12.30 Uhr Lesart / Das politische

Buchmagazin

Sa 17.30 Uhr Lesung

Sa 22.30 Uhr Lesung zur Nacht /

Erotikon

So 0.05 Uhr Literatur/Werkstatt

Deutschlandfunk

Mo – Fr 0.05 Uhr Fazit. Mit aktuellen

Berichten

So – Fr 16.10 Uhr und

Sa 16.05 Uhr Büchermarkt. Aus dem

literarischen Leben. Jeden 1. Samstag

im Monat: Kinderbücher auf dem Prüf-

stand. Eine Jury wählt „Die besten 7“.

Jeden Sonntag „Das Buch der Woche“

Mo – Fr 17.35 Uhr und

Sa und So 17.30 Uhr Kultur heute

Jeden ersten Sonntag im Monat

20.30 Uhr Hörspiele und Features im

„theater der keller“

Jeden letzten Samstag im Monat

20.05 Uhr Studio LCB – Literarisches

Colloquium Berlin

Mo 19.15 Uhr Politische Literatur

Mi 20.30 Uhr Lesezeit

Fr 20.10 Uhr Feature – Schriftsteller-

porträts und Literaturgeschichte



Büchermarkt

in der Altstadt von
Kirchberg/Jagst
Kreis Schwäbisch Hall
am
Samstag, 20.6.2009
von 10 bis 17 Uhr

Auskunft: Stadtverwaltung Kirchberg
Tel. 07954/9801-0, www.kirchberg-jagst.de

Baden-Baden 106,3 · Freiburg 105,1/106,3
Heidelberg 106,5 · Heilbronn 91,3 · Karlsruhe 106,3
Konstanz 100,6 · Ludwigsburg 94,1 · Pforzheim 89,2
Stuttgart 96,0 · Tübingen 106,3 · Ulm 103,5
Waiblingen 96,0 und viele mehr

Baden-Baden 107,9 · Freiburg 90,6 · Heidenheim 100,8
Heilbronn 97,3 · Karlsruhe 96,6 · Konstanz 94,5
Ludwigsburg 87,9 · Mannheim 97,3 · Pforzheim 95,2
Stuttgart 87,9 · Tübingen 87,9 · Ulm 94,0
Waiblingen 87,9 und viele mehr

Alles eine Frage der Einstellung!
Weitere Information: Hörserservice 0221.345-1831
oder www.dradio.de

Deutschlandfunk **Deutschlandradio Kultur**

Antiquariat Jürgen Fetzer

Bogenstrasse 1 71634 Ludwigsburg

Asien:
China: Kunst und Kulturgeschichte
Japan: Kunst und Kulturgeschichte, Holzschnitte

Literatur in Erstaussgaben - Illustrierte Bücher

Tel.: 07141/929986 Fax: 07141/929953
Antiquariat.Fetzer@01019freenet.de

1^{fr}

STUTTGART

„Medizin, Feuer und Schwert“. Literarischer Spaziergang zum 250. Geburtstag von Friedrich Schiller. Mit Bernd Möbs. Treffpunkt: Schillerdenkmal vor dem Opernhaus, 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

STUTTGART

„Ins Freie“. Ein Heimweh-Programm mit Anne Buschatz, Gesine Keller, Martina Schott und Ella Werner. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 2. u. 15. 5.)

ÜBERLINGEN

WortMenue: „Die Zeit der roten Früchte“. Lesung mit **Wibke Eden**. Naturata, Rengolshausen. 10.30 Uhr

3^{so}

GRAFENBERG

„Hotel Europa“. Eine musikalisch-literarische Reise durch Berlin, Paris, London, Prag, Madrid mit Stephanie Haas und Roswitha Troitzsch (Klavier). Alte Kelter. 19 Uhr

STUTTGART

„Großer Mann, was tun?“ Zum 250. Geburtstag von Friedrich Schiller. Textprogramm mit Stefan Österle. Wortkino. 18 Uhr (Wh. 10. 5. sowie 9. u. 13. 5., 20 Uhr)

STUTTGART

„Die Linien des Lebens sind verschieden“. Hommage à Hölderlin mit Rudolf Guckelsberger und Michael Stülpnagel (Sprecher) sowie Dagmar Schülke (Flöte) und Karl-Heinz Simon (Klavier). Haigstkirche. 19 Uhr

STUTTGART

Poetry Slam mit Jan Siegert. Rosenau. 20.30 Uhr

TÜBINGEN

„Schwimmende Hölderlintürme und lebendige Tote am lieblichen Neckar“. Literaturspaziergang mit Anne Abelein. Treffpunkt: Marktbrunnen, 15 Uhr

4^{mo}

HEIDELBERG

„Das Geheimnis des Kalligraphen“. Lesung mit **Rafik Schami**. Pädagogische Hochschule. 20 Uhr

MANNHEIM

Lesung mit **Patrick Roth**. Ökumenisches Bildungszentrum. 19 Uhr

STUTTGART

Christoph Martin Wieland: „Das Urteil des Paris“. Lesung mit Luise Gabel u.a. Akademie für gesprochenes Wort. 19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

STUTTGART

„Stell mir eine Frage“. Lesung mit **Steven Bloom** und der Übersetzerin Silvia Morawetz (dt./engl.). Stadtbücherei im Wilhelmshpalais. 19.30 Uhr

STUTTGART

„6 and the City 3“. Autorenprojekt im Fernsehturm. 20 Uhr (bis Juli jeweils am ersten Montag bis Donnerstag im Monat. Anm. 0711 / 620 09 09-16)

STUTTGART

Preis der Literaturhäuser 2009: **Ilija Trojanow**. Lesung und Konzert. Laudatio: Heinrich Steinfest. Literaturhaus. 20 Uhr

5^{di}

AALEN

Maria Barbals Romane „Wie ein Stein im Geröll“ und „Inneres Land“, vorgestellt von Michael Steffel. Stadtbibliothek. 17 Uhr

BADEN-BADEN

„Einladung, Arno Schmidt zu lesen“ (3). Ein Seminar in drei Abschnitten von und mit Hans-Ulrich Carl. Stadtbibliothek, Gartenhaus. 19 Uhr (Anm. 07221 / 93-22 60)

BIETIGHEIM-BISSINGEN

„Hanoi Express“. Lesung mit **Olaf Nägele**. Rommelmühle. 20 Uhr

KONSTANZ

„Das Projekt Europa. Rechts-, forschungs- und kulturpolitische Aspekte“. Gerhart von Graevenitz und Jürgen Mittelstraß im Gespräch. Bücherschiff. 19.30 Uhr

PFORZHEIM

„Teatime“. Martin Schwartengraber liest Oscar Wilde. Stadtbibliothek. 17 Uhr

STUTTGART

„Kleine Geschichte der Ein- und Auswanderung in Baden-Württemberg“. Buchpräsentation mit Karl-Heinz Meier-Braun und Reinhold Weber sowie Ausstellung „Gastarbeiter“. Stadtbücherei im Wilhelmshpalais. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Der junge Schiller in Stuttgart“. Lesung und Rezitation mit Wolfgang Höper. Stadtbücherei im Wilhelmshpalais. 19 Uhr

TÜBINGEN

Literatur für Senioren und andere Junggebliebene: „Altägyptische Dichtkunst“. Lesung mit Ingrid Gamer-Wallert. Literaturcafé in der Kunsthalle. 15 Uhr

6^{mi}

BADEN-BADEN

Literatur am Nachmittag: Peter Wien liest Eichendorffs „Aus dem Leben eines Taugenichts“. Stadtbibliothek, Gartenhaus. 15.30 Uhr (Fs. 13. 5.)

CALW

Alexandra Birkert liest aus ihrer Biografie über Christiane Hegel. Haus Schüz. 19.30 Uhr

FELLBACH

„Endlich Richtfest. Ein Remstal-Krimi“. Lesung mit **Jürgen Seibold**. Kunstverein-Keller. 20 Uhr

GÖPPINGEN

Ulla Biskup liest aus Daniel Kehlmanns „Ruhm“. Stadtbibliothek. 17 Uhr

KARLSRUHE

Mitglieder des Ensembles lesen Jon Krakauers „In die Wildnis“. Badisches Staatstheater, Insel. 20 Uhr

STUTTGART

„Zu Fuß zu Stuttgarts Dichtern“. Literarische Spaziergänge mit **Bernd Möbs**. Buchhandlung Hugendubel. 19 Uhr

STUTTGART

„Konzert für die linke Hand – Paul Wittgenstein“. Lesung mit **Lea Singer**. Stadtbücherei im Wilhelmshpalais. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Nichts was uns schützt“. Lesung mit **Olivier Adam**. Moderation Françoise Joly. Literaturhaus. 20 Uhr

STUTTGART

Kulturtheorien: „Death of Criticism“. Vortrag von **Terry Eagleton** (engl.). Stadtbücherei im Wilhelmshpalais. 20 Uhr

STUTTGART

„Buschwerk“. Gereimtes und Ungeimtes zum 100. Todestag von Wilhelm Busch. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 28. u. 29. 5. sowie 12. 5., 16 Uhr)

TÜBINGEN

„Und plötzlich ist alles ganz anders“. Lesung mit **Michael Ohnewald**. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

ULM

„Nacht der Bücher“. MitarbeiterInnen stellen ihre Lieblingsbücher des Frühjahrs vor. Gondrom Buchhandlung. 20.15 Uhr

7^{do}

BAD TEINACH

„Bücherfrühling“. Neue und neu wiederentdeckte Bücher, vorgestellt von Beate Ehnis. Zavelstein, Lesesaal. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Erzählungen vom Landjudentum und jüdische Memoiren aus Karlsruhe“. Lesung mit Anna-Magdalena Beetz, Thomas Schrimm und Jörg Seyer. Badisches Staatstheater, Insel. 20 Uhr

MARBACH A. N.

„In Bündeln geschnürt bei Verlegern“. Hermann Hesses Verlagsgeschichte, präsentiert von Gunilla Eschenbach, Wolfgang Schopf und Schauspielern. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr

ÖHNINGEN

Criminale: Lesung mit **Heinrich Steinfest** u.a. Rathaus. 19.30 Uhr (www.die-criminale.de)

STUTTGART

Literatürkei: „Ich träume deutsch“. Lesung mit **Nilgün Tasman**. Stadtbücherei im Wilhelmshpalais. 20 Uhr

STUTTGART

„Amore am Ohre“. Literarisch-musikale Liebesaffären mit Gesine Keller, Martina Schott und Ella Werner. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 8. 5.)

STUTTGART

„MS Romantik“. Live-Hörspiel mit Annette Frier und Jan Weiler. Theaterhaus. 20.15 Uhr

TÜBINGEN

„Calvin... und was vom Reformator übrig bleibt“. Lesung mit **Klaas Huizing**. Buchhandlung Gastl. 20 Uhr

ULM

„Der Autor im Gespräch“. **Heiner Geißler** zu Gast bei Wolfgang Niess. Stadthaus. 20 Uhr

8^{fr}

BAD BELLINGEN

„Alemannische Nacht“. Elsässische, baslerdytsche, alemannische Geschichten, Gedichte und Lieder von Nathan Katz, Blasius und Markus Manfred Jung. Schlosskeller. 20 Uhr

BAD FRIEDRICHSHALL

Orte für Worte: „Bunker“. Lesung mit **Andrea Maria Schenkel**. Schloss Lehen. 20 Uhr (Anm. 07063 / 93 46 00)

HORB

Maria Beig: „Ein Lebensweg“. Lesung mit Dietlinde Ellsäcker. Kloster. 20.30 Uhr

KIRCHHEIM U. T.

„Lest, was die Nazis verbrannten“. Öffentliche Lesung zum Gedenken an die Bücherverbrennung 1933. Vor dem Rathaus. 16 Uhr

REUTLINGEN

„Im wunderschönen Monat Mai“. Chormusik von Fanny Hensel, Robert Schumann und Johannes Brahms (Kammerchor Reutlingen) mit besinnlicher und heiterer Lyrik und Prosa. Stadtbibliothek. 20 Uhr

ROTTWEIL

Literatur am Vormittag mit Lucy Lachenmaier: „Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt“. Bischof-Linsenmann-Haus. 9.30 Uhr (Info 0741 / 24 61 19)

ROTTWEIL

Autorenlesung mit **Robert Eben**. Café Cicero. 20 Uhr

SINGEN

„Kuckuckskind“. Lesung mit **Ingrid Noil**. 20 Uhr (www.die-criminale.de; Wh. 10. 5., 11 Uhr)

STUTTGART

„Zu Fuß zu Stuttgarts Dichtern“. Literarischer Spaziergang mit Bernd Möbs. Treffpunkt: Zahnradbahnhof Marienplatz. 16 Uhr (Anm. 0711 / 649 38 52)

STUTTGART

„Josa mit der Zauberfiedel“ von Janosch. Dazu musizierende Schüler. Für Kinder ab 3 Jahren und Erwachsene. Stadtbücherei Degerloch. 17 Uhr

STUTTGART

„So war die Zeit“. Lebensgeschichten aus den Jahren 1945–55. Lesung mit **Gunter Haug**. Stadtbücherei Untertürkheim. 20 Uhr

ULM

„Hommage an Ernst Jandl“. Wortkunstlauf mit Elvira Lauscher und Jörg Neugebauer. TheaterWerkstatt, Schillerstraße 1. 20 Uhr

**MI., 13. MAI, 20 UHR
HERBRECHTINGEN**

9 sa

GRABENSTETTEN

„Rulaman“. Hans-Peter Zuther erzählt von Höhlenmenschen und Höhlenbären. Falkensteiner Höhle. 14.30 Uhr

IGERSHEIM

„Der Kainsmaler“. Lesung mit **Gerd Friederich**. Bürgerhaus. 19.30

KARLSRUHE

Städtepartnerschaft Karlsruhe-Nottingham: Englisch-deutsche Lesung und Vorstellung einer Wandzeitung mit der „Initiative schreibender Frauen ISCHFRA“. Metzlersche Buchhandlung. 16 Uhr

LORCH

„Endlich Richtfest. Ein Remstal-Krimi“. Lesung mit **Jürgen Seibold**. Kloster. 19 Uhr

STUTTGART

„über den rand hinein – stuttgartgedichte“. Lesung mit **Ingrid Hofmann**. Mit Hans Engels (Gitarre) und Wolf-Dieter Wieland (Saxophon). Rohr, Hans-Rehn-Stift. 15 Uhr

10 so

ACHBERG

„Literarische Landpartie“. Wolfram Frommlet rezitiert englische Lyrik. Treffpunkt: Schlosstor. 14 Uhr (Wh. 21. 5.)

EISLINGEN

„Zuweilen geh ich durch mein Haus“. Max Beckschäfers Vertonungen von Lyrik Josef Mühlbergers (Uraufführung). Stadthalle. 18 Uhr

FELLBACH

„Lesung aus verbrannten Büchern.“ Im Gedenken an die Bücherverbrennung 1933. Am Turm der Lutherkirche. 11 Uhr

FELLBACH

„Die Made“. Ein Heinz-Erhardt-Nachmittag mit Bernd Gnann und Ernst Kies (Akkordeon). Gärtnerei Roos. 16 Uhr

FREIBURG I. BR.

Lyrikmatinee mit **Jürgen-Peter Stössel**. Alter Wiehrebahnhof. 11 Uhr

GAIENHOFEN

„Wildkräuter in Hesses Küche“. Kräuter-Wiesen-Führung mit Eva Eberwein. Hermann-Hesse-Haus. 14 Uhr (Anm. 07735 / 44 06 53)

LUDWIGSBURG

„Frühling lässt sein blaues Band...“. Matinee mit Hermann Bausinger, Albrecht Bergold, Werner Spec und Reiner Wild. Ratskellergarten, Pavillon. 11 Uhr

MELCHINGEN

Maria Beig: „Ein Lebensweg“. Lesung mit Dietlinde Ellsäcker. Theater Lindenhof. 11 Uhr

PFORZHEIM

„Verbrannte Dichter, verbrannte Bücher“. Vortrag und Lesung im Gedenken an die Bücherverbrennung 1933. Stadtbibliothek. 11.15 Uhr

STUTTGART

„Jäger in der Nacht“. Lesung mit **Oliver Bottini**. Vaihingen, Maulwurf. 11 Uhr

STUTTGART

„Zu Fuß zu Stuttgarts Dichtern“. Literarischer Spaziergang mit Bernd Möbs. Treffpunkt: Kunstakademie, Bushaltestelle. 14 Uhr

STUTTGART

„Silberburg und Sonnenschlössle“. Literarischer Spaziergang auf der Karlshöhe mit Ulrike Goetz (Rezitation) und Andrea Hahn (Kommentar). Treffpunkt: Spielplatz an der Mörikestr. / Ecke Silberburgstr., 15 Uhr (Wh. 28. 6., Anm. 07144 / 85 88 37)

ULM

„Ulmer Auroren stellen sich vor“: **Manfred Enderle, Ernst Bosch, Stefan Loeffler und Rolf Maier**. Gondrom Buchhandlung. 11 Uhr

11 mo

FREIBURG I. BR.

Präsentation der Literaturzeitschrift „Kalliope“. Lesung und Gespräch. Alter Wiehrebahnhof. 20 Uhr

FRIEDRICHSHAFEN

„Georg Friedrich Händels Auferstehung“. Ein literarisch-musikalischer Abend mit Henning Westphal (Lesung) und Andreas Düker (Renaissance-laute). Kiesel im k42. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Druckfrisch 2009“. Lesung mit **Denis Scheck**. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

STUTTGART

„Must I Now Read All of Wittgenstein?“ Lesung mit **Donald Antrim**. Akademie für gesprochenes Wort. 19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

STUTTGART

„Wien bleibt Wien“. Eine literarische Hommage von Norbert Eilts. Stadtteibücherei Ost. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Berlin, mit Bitte um Weisung“. Lesung mit **Harald Greib**. Vaihinger Buchladen. 20 Uhr

STUTTGART

lauschen & lesen: „Daphne – Versionen eines Mythos“. Markus Lüpertz und **Durs Grünbein**. Zeichnungen, Gedichte und Gespräch. Literaturhaus. 20 Uhr

12 di

LUDWIGSBURG

„Bücher für Strand und Hängematte“. Die Buchhändlerinnen empfehlen, was in diesem Sommer lesenswert ist. Schubart-Buchhandlung. 20 Uhr (Anm. 07141 / 900 37)

MARBACH A. N.

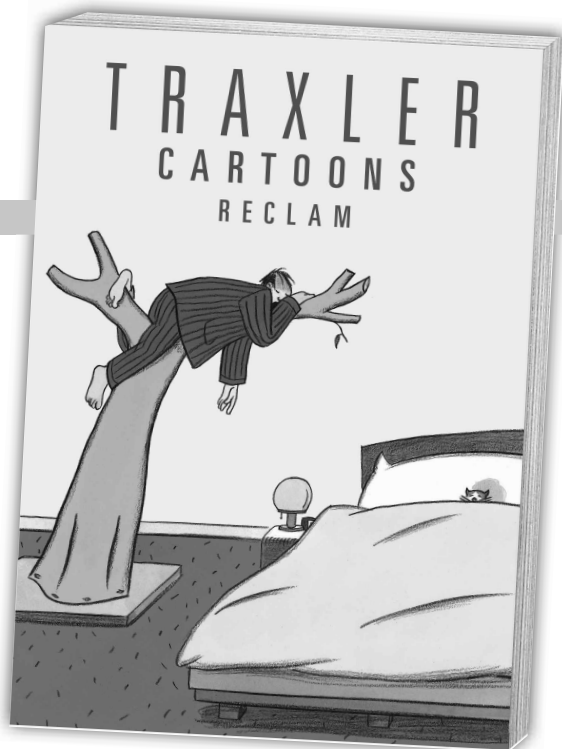
„Kein Grund zum Aufhören. Eine Bilanz“. Ausgezeichnetes von Paul Celan, Hans Erich Nossack, Oskar Pastior, Ingeborg Bachmann und Thomas Bernhard, gelesen von David Bennent. Moderation Jan Bürger. Dt. Literaturarchiv. 19 Uhr

RAVENSBURG

„Alle sieben Wellen“. Lesung mit **Daniel Glattauer**. Buchhandlung RavensBuch. 20 Uhr

Herzlichen Glückwunsch!

Hans Traxler beschenkt uns zu seinem 80. Geburtstag



»Komische Zeichner wie Hans Traxler werden nur alle plusminus 70 Jahre gebacken«, urteilte Robert Gernhardt. Am 21. Mai feiert Hans Traxler seinen 80. Geburtstag, mit 17 verkaufte er seine erste Karikatur an eine Illustrierte und seither zeichnet er ohne Unterlass: Dieser Band gibt einen repräsentativen und äußerst vergnüglichen Überblick über sein cartoonistisches Schaffen – von ihm selbst aus seinem großen Œuvre ausgesucht, bearbeitet, und durch neue oder bislang ungedruckte Blätter ergänzt.

Hans Traxler: Cartoons
384 S. · Paperback 10710 · € (D) 20,00

www.reclam.de

Reclam

Viel mehr als
Klassiker in Gelb.

TIPP

Droste-Literaturtage Meersburg 21.-24. Mai 2009



- **Do 21. 5.** | 19 Uhr | Fürstehäusle Meersburg
»Brief und Musik II«
Briefzitate der Annette von Droste-Hülshoff, musikalische Umrahmung durch die Preisträger des Händelwettbewerbs in Karlsruhe
- **Fr 22. 5.** | 19 Uhr | Fürstehäusle Meersburg
Vorstellung des Jahrbuchs der Droste-Gesellschaft Münster mit den Aufsätzen zur Tagung »Raum. Ort. Topographien der Annette von Droste-Hülshoff« der Droste-Literaturtage 2007
- **Sa 23. 5.** | 15 Uhr | Altes Schloss, Renaissancesaal
Lesung mit den diesjährigen Preisträgerinnen Marlene Streeruwitz (Droste-Preis) und Silke Scheuermann (Literatur-Förderpreis)
- **So 24. 5.** | 11 Uhr | Neues Schloss, Spiegelsaal
Festakt mit Preisverleihung



Eine Veranstaltungsreihe des Internationalen Bodensee-Clubs und der Stadt Meersburg, die jährlich im Mai, zu Ehren der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff stattfindet.
Weitere Informationen: Kulturamt Meersburg, Tel. 07532 / 440 260 und im Internet: www.meersburg.de

Freilichtspiele Schwäbisch Hall



GROSSE TREPPE

- Kabale und Liebe**
[Premiere 13. Juni; 20.30 Uhr]
- Glenn Miller
- Ein Leben für den Swing**
[WA Premiere 26. Juni; 20.30 Uhr]
- Ein Sommernachtstraum**
[Premiere 17. Juli; 20.30 Uhr]

HALLER GLOBE THEATER

- Die Geierwally**
[Premiere 12. Juni; 20 Uhr]
 - Der schlaue Herr Fuchs**
[Premiere 16. Juli; 20 Uhr]
- KINDERTHEATER
IM HALLER GLOBE
- Peter Pan**
ab 23. Juni

Touristik und Marketing: Am Markt 9, 74523 Schwäbisch Hall
Telefon 0791 751-600, Fax 751-397, www.freilichtspiele-hall.de

STUTTGART

„Hundezeiten / Temps de chien“. Lesung und Gespräch mit **Patrice Nganang** (dt./frz.). Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

STUTTGART

Lesung mit dem litauischen Lyriker und Solitude-Stipendiaten **Laurynas Katkus** sowie seinem Übersetzer Jan Wagner. Moderation Joachim Kalka. Literaturhaus. 20 Uhr

13 mi

HERBRECHTINGEN

„Zwischen zwei Träumen“ und andere Texte. Lesung mit **Selim Özdoğan**. Stadtbücherei. 20 Uhr

KONSTANZ

„Alle sieben Wellen“. Lesung mit **Daniel Glattauer**. Osiander. 20 Uhr

PFORZHEIM

„Literatur am Morgen“. Mit Susanne Haager. Stadtbibliothek. 10.30 Uhr

STUTTGART

Willy Werkel erzählt von Pfahlbauten, Hausbooten und Bootshäusern. Für Kinder ab 5 Jahren. Stadtbücherei Bad Cannstatt. 14 Uhr

STUTTGART

BilderbuchShow: „Mein Haus ist zu eng und zu klein“. Die Geschichte von Oma Agathe. Für Kinder ab 3 Jahren. Stadtbücherei Neugereut. 15 Uhr

STUTTGART

„Als sei der Text ein Bild“. Über literarische Triptychen und andere poetische Dreiecksverhältnisse. Mit Heike Gfrereis und Lea Reinheimer. Kunstmuseum. 20 Uhr

STUTTGART

„Dein Wille geschehe“. Lesung mit Michael Robotham und Dominic Raacke (englisch und deutsch). Buchhandlung Undercover. 20 Uhr

STUTTGART

lauschen & lesen – „Geschichten aus dem Wienerwald“: **Heinrich Steinfest** liest seinen Essay „Du wirst meiner Liebe nicht entgehen“, Texte zu Österreich und Ödön von Horváth. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 20 Uhr

TÜBINGEN

Buch & Bühne: „So, jetzt sind wir alle mal glücklich“. Lesung mit **Susanne Heinrich**. Landestheater. 20 Uhr

TÜBINGEN

„Zurück vor den Urknall“. Lesung und Vortrag mit **Martin Bojowald**. Kupferbau. 20 Uhr

14 do

AALEN

„Standhaft – Mutig – Denkend“. Im Gedenken an die Bücherverbrennung. Lesung verbrannter Bücher durch Schülerinnen und Schüler. Stadtbibliothek. 20 Uhr

BIBERACH

„Forellenquintett“. Mit **Ulrich Ritzel**. Stadtbücherei. 20 Uhr

GAIENHOFEN

Literarische Wanderung auf den Spuren von Hermann Hesse. Treffpunkt: Hermann-Hesse-Höri-Museum. 14.15 Uhr (Anm. 07735 / 81823. Wh. 18.6.)

MARBACH A. N.

Tagung zu „Sprache und Geschichte. Reinhard Kosselleck“. Dt. Literaturarchiv (Anm. wollg@dlm-marbach.de)

MARBACH A. N.

„Schöne Welt, wo bist du?“ Schiller-Vertonungen von Mendelssohn, Schubert, Schumann, Liszt, Loewe und Zumsteeg. Mit Ulrike Sonntag (Sopran), Thomas Seybold (Klavier) und Barbara Stoll (Rezitation). Stadthalle. 20 Uhr

PFULLINGEN

„Der Park, in dem sich Wege kreuzen“. Lesung mit **Thomas Vogel**. Stadtbücherei. 20 Uhr

STUTTGART

„Literatur am Vormittag“. Mit Peter Rüede. Treffpunkt Senior. 10 Uhr (Fs. 4.6.)

STUTTGART

„Autorenwochenende“ (14.–16. 5.). Mit **Anna-Katharina Hahn, Lucy Fricke, Thomas Pletzinger, Thomas von Steinacker** u.a. Schauspielhaus (www.staatstheater-stuttgart.de/schauspiel)

STUTTGART

Adelheid Wollmann liest Siegfried Lenz, „Schweigeminute“. Stadtbücherei Möhringen. 18.15 Uhr

STUTTGART

„Mit der Lizenz zum Lästern – Wie Sibylle Lewitscharoff Bruddeln in Literatur verwandelt“. Vortrag von Gunther Nickel mit Lesung von Christiane Weiss. Schriftstellerhaus in Kooperation mit dem Literaturblatt. 19.30 Uhr

STUTTGART

„50 Jahr blondes Haar“. Schlager-Revue mit Anne Buschatz, Gesine Keller, Barbara Mergenthaler, Martina Schott und Ella Werner. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 27. 5.)

ULM

„Der erste Riss in der Mauer. September 1989 – Ungarn öffnet die Grenze.“ Buchpräsentation mit **Andreas Opatka**. Donauschwäbisches Zentralmuseum. 19 Uhr

15 fr

BIBERACH

„Laienspiel“. Mit **Volker Klüpfel** und **Michael Kobr**. Stadtbücherei. 20.30 Uhr

KIRCHHEIM U. T.

„Die Chaussee der Enthusiasten. Eine Reise durch das russische Deutschland“. Lesung mit **Merle Hilbk**. Max-Eyth-Haus. 19.30 Uhr

LINDAU

Lange Nacht der Literaten mit **Annette Peht, Ralf Schlatter** und **Joachim Zelter**. Moderation Thomas Vogel. Villa Lindenhof Bad Schachen. 19.30 Uhr

ROTTWEIL

„Kurt Tucholsky“ (1). Literaturtreff mit Egon Rieble. Café Cicero. 19.30 Uhr (Anm. 0741 / 512 28, Fs. 16. 6.)

SCHORNDORF

„Mei Kua“. Lesung mit **Bruno Ensslen**. Buchhandlung Bacher. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Die Gemüse-Detektive“. Geschichten und Kochen für Kinder ab 8 Jahren. Stadtbücherei Plieningen. 17 Uhr (Anm. 0711 / 216-49 03)

STUTTGART

„Klangfarben: Für mich soll's rote Rosen regnen...“. Literarisches Programm mit dem Sprecherensemble der Akademie für gesprochenes Wort. Kunst-museum. 19 Uhr
(Anm. 0711 / 22 10 12, Wh. 10. 6.)

STUTTGART

„Stuttgart literarisch entdecken“. Buch & Plakat, Wagnerstraße. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Es ist nichts aus mir geworden, nichts als ein Dichter“. Heine-Soiree mit Rudolf Guckelsberger (Rezitation), Tobias Wall (Gesang) und Stephen Blaich (Klavier). Fruchtkasten. 19.30 Uhr

TÜBINGEN

„A l'écoute d'un livre“. Zeitgenössische Literatur aus Frankreich. Sylviane Dechezlepretre liest aus „Sept pierres pour la femme adultère“ von Venus Khoury-Ghata. Literaturcafé in der Kunsthalle. 19 Uhr

WEINSBERG

„Licht- und Schattenspiele. Justinus Kerner und die visuelle Kultur seiner Zeit“. Vortrag von Peter Braun. Kernerhaus. 19.30 Uhr

16^{sa}

GAIENHOFEN

Führungen: „Hermann Hesses Garten in Gaienhofen (1907–1912)“. 12 Uhr; „Familie Hesse im eigenen Haus (1907–1912)“. 16 Uhr. Hermann-Hesse-Haus (Anm. 07735 / 44 06 53, Wh. 13. 6.)

STUTTGART

„Pat Garrett jagt Billy The Kid“. Live-Westernhörspiel mit Sprechundsche-wel. Kulturzentrum Merlin. 20 Uhr

STUTTGART

„Heimat, deine Sterne“. Spinner, Mörder, Sonderlinge, vorgestellt von Norbert Eilts und Alexandra Felder. Wortkino. 20 Uhr

STUTTGART

„Die Flüchtigkeit des Augenblicks.“ Musikalische, lyrische und malerische Impressionen mit Regina Weber und dem Duo con Animo: Birgit Maier (Flöte) und Günther Schwarz (Gitarre). Stadtteilbücherei Feuerbach. 23 Uhr

17^{so}

EISLINGEN

Verleihung des Josef-Mühlberger-Preises 2009 an Werner K. Mayer. Stadthalle. 11 Uhr

ESSLINGEN A. N.

„Eine Stadt aus dem Musterbuche der Romantik“. Literarischer Spaziergang mit Anne Abelein. Treffpunkt: auf der Inneren Brücke, Treppenabgang zur Maille. 15 Uhr

GAIENHOFEN

Führungen: „Mia Hesse, geb. Bernoulli: Gaienhofener Alltag neben Hermann Hesse“. 10.30 Uhr; „Reformiertes Leben um 1900: Einfluss auf Mia und Hermann Hesse in Gaienhofen“. 14.30 Uhr. Hermann-Hesse-Haus (Anm. 07735 / 44 06 53, Wh. 14. 6.)

HEILBRONN

„Die Kinderfrau“. Lesung mit **Petros Markaris**. Moderation Anna Koktsidou. Alte Kelter. 11.30 Uhr

LEONBERG

„Eden“. Lesung mit **Sibylle Knauss**. Moderation Astrid Braun. Christian-Wagner-Haus, Warmbronn. 11.15 Uhr

MARBACH A. N.

„Im Weiten unterwegs: Ausflüge im LiMo“. Anlässlich des Internationalen Museumstags. Dt. Literaturarchiv. Ab 10 Uhr

STUTTGART

„Ewig und drei Tage – Das Alter ist das einzige Mittel, um lange leben zu können“. Ein Themenabend von Hans Rasch. Wortkino. 18 Uhr (Wh. 24. 5.)

STUTTGART

Das literarische Wohnzimmer: Mit **Dan Richter** und **Uli Hannemann** von den Berliner Lesebühnen „Chaussee der Enthusiasten“ und „LSD – Liebe statt Drogen“. Kulturzentrum Merlin. 20 Uhr

TÜBINGEN

Maria Beig: „Ein Lebensweg“. Lesung mit Dietlinde Ellsäßer. Zimmertheater. 11 Uhr

18^{mo}

FREIBURG I. BR.

„Paradies, irischt“. Lesung und Gespräch mit **Jürgen Lodemann**. LitFass. 20 Uhr

FRIEDRICHSHAFEN

„Tumult und Grazie. Über Georg Friedrich Händel“. Lesung mit **Karl-Heinz Ott**. Kiesel im k42. 20 Uhr

STUTTGART

„Die Kinderfrau“. Lesung mit **Petros Markaris**. Moderation Anna Koktsidou. Stadtbücherei im Wilhelms-palais. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Alice“. Lesung mit **Judith Hermann**. Literaturhaus. 20 Uhr

19^{di}

BADEN-BADEN

„Sanary-sur-Mer: Ein Ort des Exils und der europäischen Erinnerung“. Vortrag und Lesung von Jeanne Moll. Stadtbibliothek, Gartenhaus. 19.30 Uhr

CRAILSHEIM

„Wiedersehen mit Herrn Bello“. Lesung mit **Paul Maar**. Buchhandlung Baier (Tel. 07951 / 94 03 12)

HEIDELBERG

„Hören, lesen, diskutieren“. Offene Lesung der LitOff. Essighaus. 20 Uhr (Fs. 16. 6.)

KORNWESTHEIM

„Lese-Leidenschaften“. Kornwestheimer stellen ihre Lieblingsbücher vor. Heute: Peter Jüngling. Stadtbücherei. 20 Uhr

LAUDA

„Die dritte Ebene“. Buchvorstellung und Lesung mit **Ulrich Hefner**. Buchhandlung Moritz und Lux. 19.30 Uhr

FÜR JEDEN GESCHMACK DAS RICHTIGE.

Die Abos der Kulturgemeinschaft

Telefon: 0711 / 224 77-14
info@kulturgemeinschaft.de
Willi-Bleicher-Str. 20
70174 Stuttgart

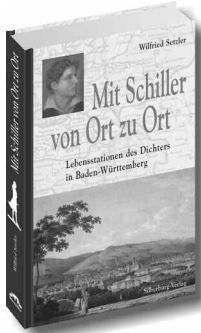
kultur
GEMEINSCHAFT

Aus Liebe zur Kultur



Auf Dichters Spuren

In Ihrer Buchhandlung



Wilfried Setzler

Mit Schiller von Ort zu Ort

Lebensstationen des Dichters in Baden-Württemberg

Zum 250. Geburtstag von Friedrich Schiller: eine literarisch-biografische Spurensuche. 200 Seiten, 115 meist farbige Abbildungen, fester Einband, € 19,90. ISBN 978-3-87407-815-3



Bernd Möbs

Zu Fuß zu Stuttgarts Dichtern

Literarische Spaziergänge

Viele Schriftstellerinnen und Schriftsteller kreuzen den Weg der sechs literarischen Spaziergänge durch Stuttgarts Vororte.

180 Seiten, 129 meist farbige Abbildungen, Klappenbroschur, € 19,90. ISBN 978-3-87407-780-4



Silberburg-Verlag

www.silberburg.de


BLICKWECHSEL V ★ REGARDS CROISÉS V

5. DEUTSCH-FRANZÖSISCHE AUTORENTAGE 5. JOURNÉES D'AUTEURS FRANCO-ALLEMANDES



vom 25. bis 28. Juni 2009 / du 25. au 28. Juin 2009

**THÉÂTRE LE-MAILLON (STRASBOURG)
THEATERZELT AM SCHLOSSPLATZ
TENTE DE THÉÂTRE AU SCHLOSSPLATZ**

schauspiel  **badisches staatstheater karlsruhe**
www.staatstheater.karlsruhe.de

badisches staatstheater karlsruhe 

LEONBERG

„Laugenweckle zum Frühstück“. Lesung mit **Elisabeth Kabatek**. Musik: Susanne Schempp. Stadtbücherei. 20 Uhr

PFORZHEIM

„Lieber Ludwig in Silber“. Junge deutsche Gegenwartsliteratur mit **Andreas Stichmann, Clara Ehrenwerth** und **Lino Wirag**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

REUTLINGEN

„Dakinis – Lebensgeschichten weiblicher Buddhas“. Lesung mit Karola Schneider-Waldner, Osiander. 20 Uhr

STUTTGART

Maria Barbal: „Wie ein Stein im Geröll“. Buchbesprechung mit Regina Weber. Stadtbücherei Feuerbach. 18 Uhr (Anm. 0711 / 216-52 46)

STUTTGART

„Vom Lustgarten zur Gartenlust“. Vortrag zur Geschichte der Gartenarchitektur von Marc Pouzol. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Georg Friedrich Händel – Teseo“. Vortrag, Gespräch und Gesang mit Karl-Heinz Ott und Ensemblemitgliedern der Staatsoper. Literaturhaus. 20 Uhr

STUTTGART

„Wie die Liebe den Alltag überlebt“. Vortrag von Roland Weber. Buchhaus Wittwer. 20.15 Uhr

20 mi

FRIEDRICHSHAFEN

„Herrgottswinkel“. Lesung mit **Ramona Ziegler**. Buchhandlung RavensBuch. 20 Uhr

GÖPPINGEN

Ulla Biskup liest aus Uwe Tellkamps „Der Turm“. Stadtbibliothek. 17 Uhr

ÖHNINGEN-WANGEN

„Auf den Spuren des jüdischen Schriftstellers Jacob Picard“. Literarischer Spaziergang mit Helmut Fidler. Treffpunkt: Parkplatz beim Museum Fischerhaus. 15 Uhr (Wh. 17. 6.)

STUTTGART

BilderbuchShow: „Das ist aber total mein Buch!“. Nach dem Buch von Lauren Child. Ab 4 Jahren. Stadtbücherei Untertürkheim. 15 Uhr

STUTTGART

„Sag mir wo die Lieder sind“. Ein Volksliedprogramm von Hans Rasch. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 21. 5. u. 1. 6.)

ULM

4. Ulmer Manga-Tage. Gondrom Buchhandlung (bis 24. 5.)

ULM

„Nostalgie“. Lesung mit **Mircea Cartarescu**. Haus der Donau. 20 Uhr

21 do

FREIBURG I. BR.

HörBAR: „Im Kongo“ – Hörspiel von Urs Widmer. Kommunales Kino. 20 Uhr

LUDWIGSBURG

„Wenn Vater Schiller mit dem Sohne“. Wanderung auf den Spuren von Friedrich Schiller und seinem Vater zur Solitude mit Rudolf Guckelsberger (Rezitation) und Bernd Möbs (Kommentar). Treffpunkt: Stuttgarter Straße 26. 10 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

MEERSBURG

Droste-Literaturtage: Eröffnungsveranstaltung im Fürstenhäusle. 19 Uhr

22 fr

FRIEDRICHSHAFEN

Literaturschiff 2009: Lesung mit **Anna Katharina Hahn** („Kürzere Tage“), **Reinhold Neven DuMont** („Die Villa“) und **Robert Löhr** („Das Erbkönig-Manöver“). Salondampfer „Hohentwiel“. 18 Uhr (Info: 07541 / 28 84 44)

KONSTANZ

„Remember me...!“ – Georg Friedrich Händel. Mit den Sprechern Christian Brückner und Rolf Becker sowie dem Schleswig-Holstein Festivalchor und der Philharmonie Konstanz. Konzil. 20 Uhr

MAULBRONN

Jakob Arjouni liest aus „Der heilige Eddy“. Buchhandlung Krüger. 20 Uhr

MEERSBURG

Droste-Literaturtage: Vorstellung des Aufsatzbandes zur Tagung „Raum. Ort. Topographien der Annette von Droste-Hülshoff“ im Jahr 2007. Fürstenhäusle. 19 Uhr

STUTTGART

„Die Ehe ein Traum“. Dispute und Gespräche von Hans Rasch. Wortkino. 20 Uhr

TÜBINGEN

Tübinger Bücherfest: **Petros Markaris** („Die Kinderfrau“), **Benedict Wells** („Becks letzter Sommer“) u.a. (www.tuebingen-buecherfest.de)

TÜBINGEN

E.T.A. Hoffmann: „Rat Krespel“. Musikalische Lesung mit Christoph Grube (Sprecher) und Florian Meierott (Violine). Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

WANGEN I. A.

„Erfolg auf der Insel“. Deutsche Literaten im englischen Exil. Mit Wolfram Frommlet (Rezitation). Alte Spinnerei. 20 Uhr

23 sa

LUDWIGSBURG

„Ludwigsburger Kunstführer“. Von **Günther Bergan, Klaus Hoffmann** und **Christian Rehmenklau**. Buchpremiere mit Rundgang. Treffpunkt: Städtisches Museum. 14 Uhr. (Schubart-Buchhandlung, Anm. 07141 / 900 37)

MEERSBURG

Droste-Literaturtage: Lesung mit den diesjährigen Preisträgerinnen **Marlene Streeruwitz** und **Silke Scheuermann**. Altes Schloss. 15 Uhr

STUTTGART

„Die Poetin Mascha Kaléko“. Mit Rosemarie Fendel, Suzanne von Borsody und dem Duo Leccornia. Schauspielhaus. 20 Uhr

STUTT GART

„Ein Mann ohne Ruhestand“. Konrad Adenauer – eine politische Revue. Mit Gesine Keller, Barbara Mergenthaler, Stefan Österle, Katja Ritter, Martina Schott und Ella Werner. Wortkino. 20 Uhr

TÜBINGEN

Tübinger Bücherfest: „Unsanft entschlafen. Ein Gäu-Krimi“. Lesung mit **Jürgen Seibold**. Stocherkahn. 15 Uhr; Landgericht. 17 Uhr

24^{so}

GAIENHOFEN

„Hermann Hesse – Zurück zur Natur“. Garten-Lesung mit Angelika Hermann. Hermann-Hesse-Haus. 11 Uhr

KNITTLINGEN

„Die Faust-Tradition von den ältesten bis in die neuesten Zeiten“. Vortrag von James M. van der Laan. Faust-Archiv. 16 Uhr (Anm. 07043 / 951 610)

MEERSBURG

Droste-Literaturtage: Preisverleihung des Droste-Preises an Marlene Streeruwitz und des Literatur-Förderpreises an Silke Scheuermann. Neues Schloss. 11 Uhr

STUTT GART

„Zu Fuß zu Stuttgarts Dichtern“. Literarischer Spaziergang mit Bernd Möbs. Treffpunkt: Degerloch, Pizzeria „Il Mulino“. 14 Uhr

STUTT GART

„...endlich entflohn des Zimmers Gefängnis“. Literaturspaziergang durch den Park von Schloss Hohenheim mit Anne Abelein. Treffpunkt: Speisemeistererei. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

TÜBINGEN

Tübinger Bücherfest: „Der Park, in dem sich Wege kreuzen“. Lesung mit **Thomas Vogel**. Abschlussfest des Klöpfer & Meyer Verlags im Casino. 18.30 Uhr

25^{mo}

KARLSRUHE

„Alice“. Lesung mit **Judith Hermann**. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

RAVENSBURG

„Von Mao zu Bach“. Lesung und Konzert mit **Zhu Xiao-Mei**. Pianohaus Boger. 20 Uhr

REUTLINGEN

„Efeuschlinge. Ein Tübingen-Krimi.“ Lesung mit **Ulrike Mundorff**. Messe Garden Life. 20 Uhr

STUTT GART

David Foster Wallace: „Am Beispiel des Hummers“. Lesung und Gespräch mit Vincent Klink und Denis Scheck. Literaturhaus. 20 Uhr

26^{di}

BADEN-BADEN

„Literatur im Foyer“ (Live-Aufzeichnung). Moderation Thea Dorn. E-Werk. 20 Uhr (Info 07221 / 929-33 16)

BADEN-BADEN

Streifzug durch die französische Lyrik in Originalsprache und deutscher Übersetzung. Stadtbibliothek, Gartenhaus. 19.30 Uhr (Fs. 2. u. 30. 6.)

KARLSRUHE

„Einmal auf der Welt. Und dann so“. Lesung mit **Arnold Stadler**. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

MARBACH A. N.

„Lethe mit Schuss. Peter Rühmkorf und sein Nachlass“. Mit Jan Bürger, Joachim Kersten und Stephan Opitz. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr

REUTLINGEN

„Das erste Buch. Schriftsteller über ihr literarisches Debüt“. Lesung mit **Marcel Beyer** und **Eva Demski**. Moderation Renatus Deckert. Stadtbibliothek. 20 Uhr

STUTT GART

„Jeki bud – Jeki nabud.“ Es war einmal – es war keimnal. Persisch-deutsche Vorlesestunde für Grundschulkin-der ab 5 Jahren. Stadtteilbücherei Degerloch. 17 Uhr

STUTT GART

„Alle sieben Wellen“. Lesung mit **Daniel Glattauer**. Buchhaus Wittwer. 20.15 Uhr

27^{mi}

FREIBURG I. BR.

„Einmal auf der Welt. Und dann so“. Lesung mit **Arnold Stadler**. Theater. 20 Uhr

STUTT GART

Literatur & Strom – Festival zur Netz-literatur (bis 29. 5.). Ausstellungseröffnung: „Reinhard Döhl – Anagramme“. Literaturhaus. 20 Uhr

ULM

„Alle sieben Wellen“. Lesung mit **Daniel Glattauer**. Gondrom Buch-handlung. 20.15 Uhr

28^{do}

BAD MERGENTHEIM

„Drachensaat und andere Texte“. Lesung mit **Jan Weiler**. Kulturforum. 20 Uhr

BAD WILDBAD

„Bücherfrühling“. Neue und neu wiederentdeckte Bücher, vorgestellt von Beate Ehnis. Rathaus. 20 Uhr

FREIBURG I. BR.

Literarisches Werkstattgespräch. Alter Wiehrebahnhof. 20 Uhr (Fs. 25. 6.)

GAIENHOFEN

„Zeitreise auf dem Untersee – Geschichte und Geschichten“. Mit Marion Preuss. Höri-Fähre „MS Liberty“, Steg Gaienhofen. 19 Uhr (Anm. 07735 / 818 23)

STUTT GART

„Das Buch im digitalen Zeitalter“ – Themenabend rund ums eBook. Bücherfrauen im Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr

STUTT GART

„Dies ist mein Haus“. Pablo Neruda – Leben und Werk. Konzertlesung mit Urs M. Fiechtner und Sergio Vesely (Gitarre). Stadtteilbücherei Weilimdorf. 20 Uhr



Foto: Sven Paustian



Roman. 223 Seiten. Geb. € 19,80 (D)

»Gerade die Beschränkung auf das scheinbar Alltägliche und die verkürzte Handlung auf wenige Tage, die gerade-wegs ins Desaster führen, machen *Kürzere Tage* so spannend und gleichzeitig so erschreckend.« *Gisa Funck, FAZ*

Anna Katharina Hahn liest:

Di., 28. April, Mainz

Mi., 29. April, Köln

Fr., 22. Mai, Friedrichshafen

So., 14. Juni, Marburg

Alle weiteren Angaben und Termine finden Sie unter www.suhrkamp.de

Suhrkamp
www.suhrkamp.de

**Gioia! – Freude!
Rossini schillert**

3 Opern
1 Dichter-Jubiläum
1 Meisterkoch
& mehr

**ROSSINI
IN WILDBAD**

4. – 19. Juli 2009
21. Festival

Belcanto Opera Festival

■ Rossini **La gazza ladra (Die diebische Elster)** 4. Juli Festaufführung (konzertant) · Alberto Zedda (Dirigent) · Im Anschluss: Kulinarische Kreationen mit Drei-Sterne-Koch Harald Wohlfahrt ■ Rossini **La gazza ladra** 11./16./19. Juli (szenisch) · Ryuichiro Sonoda (Dirigent) ■ Rossini **Il signor Bruschino (Der Herr Ruppig)** 10./15./17. Juli (szenisch) · Antonino Fogliani (Dirigent) ■ **Hommage an Schiller** 11./18. Juli · Schiller-Vertonungen von Rossini, Verdi u. a. ■ Vaccaj **La sposa di Messina (Die Braut von Messina) nach Schiller** 18. Juli · Moderne Erstaufführung (konzertant) · Antonino Fogliani (Dirigent) ■ **Belcanto-Konzerte, Lesungen, Video-Oper & mehr**

Information, Tickets, Hotel
touristik@bad-wildbad.de
Tel. +49.(0)7081.102-84, Fax -90

www.rossini-in-wildbad.de



aus dem Programm 2009

KlangFarben

Fr., 15. Mai / Mi., 10. Juni, jeweils 19h00, Kunstmuseum Stuttgart
Für mich soll's rote Rosen regnen ... / Literarischer Abend mit dem Sprecherensemble der Akademie für gesprochenes Wort
In Kooperation mit dem Kunstmuseum Stuttgart

Karten 10 €/ Studenten, Mitglieder 6 €/ Reservierung: 0711. 22 10 12

WortBegegnungen

Mi., 29. April, 19h00, Akademie für gesprochenes Wort
Joachim Kalka im Gespräch mit Dr. Ute Oelmann, Leiterin des Stefan-George-Archivs der Württembergischen Landesbibliothek

Mo., 11. Mai, 19h00, Akademie für gesprochenes Wort
»Must I Now Read All of Wittgenstein?«
Lesung mit Donald Antrim, Moderation Joachim Kalka
In Zusammenarbeit mit den American Days 2009

Fr., 26. Juni, 19h00, Akademie für gesprochenes Wort
Joachim Kalka im Gespräch mit Claudia Dillmann, Direktorin des deutschen Filminstituts

Karten 10 €/ Studenten, Mitglieder 5 €/ Reservierung: 0711. 22 10 12



Akademie für gesprochenes Wort
Richard-Wagner-Straße 16 / 70184 Stuttgart
tel 0711 . 22 10 12 / www.gesprochenes-wort.de

STUTTGART

Literatur & Strom – Festival zur Netz-literatur: „Fachsprache Döhl“. Gedicht-zyklus von und mit **Ulf Stolterfoht**. 20 Uhr; „Experimentelle Poesie und Typographie von den 50ern bis zum elektronischen Graffiti“. Vortrag von Florian Cramer. 21 Uhr. Literaturhaus

29 fr

Radolfzell

Lyrischer Spaziergang: „Auf Joseph Victor von Scheffels Spuren in Radolfzell“. Treffpunkt: Bahnhofsvorplatz. 18.30 Uhr (Wh. 26. 6.)

Ravensburg

„Felix und Fanny – Briefe der Geschwister Mendelssohn“. Ein literarisch-musikalischer Abend. Schwörssaal. 20 Uhr

Stuttgart

Literatur & Strom – Festival zur Netz-literatur. Peter Weibel und Michael Lentz im Gespräch über Reinhard Döhl, den Pionier algorithmischer Literatur. Literaturhaus. 20 Uhr

30 sa

STUTTGART

Premiere: „Flaschenpost – auf dem Wasser der Zeit“. Hilde Domin zum 100. Geburtstag. Ein Programm von Katharina Reich mit Anne Buschatz und Martina Schott. 20 Uhr (Wh. 31. 5., 18 Uhr)

1 mo

LEONBERG

„Lyrik und Jazz“. Das Ensemble „Sputnik“ spielt zu Texten von Christian Wagner: „Aus den letzten Tagen künftiger Erde“. Lahrensmühle. 17 Uhr

2 di

TÜBINGEN

Literatur für Senioren und andere Junggebliebene: „Der Park, in dem sich Wege kreuzen“. Lesung mit **Thomas Vogel**. Literaturcafé in der Kunsthalle. 15 Uhr

3 mi

GÖPPINGEN

Ulla Biskup liest aus Gila Lustiger, „Herr Grünberg & Co“. Stadtbibliothek. 17 Uhr

4 do

LEONBERG

„Zu Fuß zu Stuttgarts Dichtern“. Literarische Spaziergänge mit **Bernd Möbs**. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

TÜBINGEN

„Liebeslust und Liebesrausch“. Aphrodisiaka in Geschichte und Gegenwart. Vortrag und Gespräch mit Claudia Müller-Ebeling und Christian Rätsch. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

ULM

„Faunblut“. Lesung mit **Nina Blazon**. Gondrom Buchhandlung. 20.15 Uhr

5 fr

WEINSBERG

„Schwäbische Romantiker“. Zu Scheerenschnitten von Hedwig Goller liest Barbara Stamer. Kernerhaus. 19.30 Uhr

6 sa

STUTTGART

„Bühne und Parkett, Festsaal und intimer Salon – Die landesherrlichen Gärten Stuttgarts“. Spaziergang durch den Schlossgarten mit Bernd Möbs. Treffpunkt: Schillerdenkmal vor dem Opernhaus. 15 Uhr (Anm. 071144 / 85 88 37)

7 so

MARBACH A. N.

Eröffnung des Schiller-Radwegs. Rad-tour von Marbach über den Hohen-asperg nach Ludwigsburg. Mit Andrea Hahn und Thomas Schmidt. Treffpunkt: Schiller-Nationalmuseum. 10 Uhr

PFORZHEIM

„Lesen in Europa – Italien“. Kulinarische Lesung mit Martin Carnevali. Stadtbibliothek. 11 Uhr

8 mo

FREIBURG I. BR.

„Doppelzimmer“. Lesung und Gespräch mit **Kathrin Röggla** und Caspar Dohmen. Weindepot Dilger (Info: www.literaturbuero-freiburg.de)

STUTTGART

„... und Rosen Silberperlen tragen“. Lesung mit Musik von Sibylle Sophie und Oliver Krämer. Akademie für gesprochenes Wort. 19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

9 di

BADEN-BADEN

Literaturkreis der Bibliotheksgesellschaft Baden-Baden. Stadtbibliothek, Gartenhaus. 16 Uhr (Fs. 23. 6.)

MARBACH A. N.

„Borderline: Heiliges Schreiben heute“. **Matthias Politycki** im Gespräch mit Andreas Urs Sommer. Moderation Heike Gfrereis. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr

STUTTGART

„Literatur im Foyer“ (Live-Aufzeichnung). Moderation Thea Dorn. Theaterhaus. 20 Uhr (VVK 0711 / 402 07-20, -21, -22, -23)

TÜBINGEN

„Kerngehäuse. Eine Innenansicht des Wesentlichen“. Lesung mit **Walle Sayer**. Buchhandlung RosaLux. 15 Uhr

10 mi

KIRCHBERG A. D. J.

Lesung mit **Irina Liebmann**.
Gewölbekeller Rossmühle. 20 Uhr

RAVENSBURG

Buchvorstellung von Eric Carles „Ich hab die Geige klingen sehnt“. Gespräch und Konzert mit Gregor Hübner. Buchhandlung RavensBuch. 20 Uhr

STUTTGART

„Über mich sprechen wir ein andermal“. Lesung mit **Edna Mazya**. Stadtbücherei im Wilhelmshof. 19.30 Uhr

11 do

GAIENHOFEN

„Lese-Reise“ mit der Hesse-Enkelin Eva Hesse. Höri-Fähre „MS Liberty“, Steg Gaienhofen. 19 Uhr (Anm. 07735 / 818 23)

KIRCHHEIM U. T.

„Lauter Wasser zwischen Poesie und Technik“. Musikalisch-literarische Matinee mit Mareike Schmidts. Ötlingen, Links am Bach. 11 Uhr

12 fr

STUTTGART

„Zwischen Dilettantismus und Wissenschaft: Friedrich Theodor Vischer“. Vortrag von **Hermann Bausinger**. Stadtbücherei im Wilhelmshof. 19.30 Uhr

14 so

GAIENHOFEN

„Hermann Hesse“. Lesung mit der Hesse-Enkelin Eva Hesse. Hermann-Hesse-Haus. 11 Uhr

HONAU / BURG LICHTENSTEIN

„Kühnste Zinnen und unterirdische Gemächer“. Tagesfahrt auf den Spuren von Wilhelm Hauff zur Burg Lichtenstein. Treffpunkt ZOB Stuttgart. 8.30 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

STUTTGART

Thomas Mann: „Der Zauberberg“. Lesung mit Rudolf Guckelsberger. Dazu Musik. Stadtbücherei Weilimdorf. 11 Uhr

15 mo

FELLBACH

Buchvorstellung: „Juden in Fellbach und Waiblingen 1930–1952“. Einführung durch Joel Berger. Rathaus. 19 Uhr

FRIEDRICHSHAFEN

Autorenlesung mit **Nobert Gstrein**. Kiesel im k42. 20 Uhr

STUTTGART

Italien in den Schilderungen Heinrich Heines und Martin Mosebachs. Es liest der Lesekreis der Akademie. Akademie für gesprochenes Wort. 19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

STUTTGART

„Keine Kunst“. Lesung mit **Péter Esterházy**. Literaturhaus. 20 Uhr

ULM

„Mitten im Umbau des neuen Europa?“ Lesung und Vortrag von **Gerd Koenen**. Haus der Donau. 20 Uhr

16 di

BADEN-BADEN

„Wolfgang Koeppen im Stuttgarter Bunkerhotel“. Vortrag zum „Spuren“-Heft 85 von **Oliver Kobold**. Stadtbibliothek, Gartenhaus. 19.30 Uhr

BIBERACH

„Die Autorin im Gespräch“: **Gaby Hauptmann**. Stadtbücherei. 20 Uhr

FREIBURG I. BR.

„Slowakisches Lyrikkabinett“. Lesung mit **Mila Haugová, Marián Hatala** und **Radoslav Tomáš**. Alter Wiehrebahnhof. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Corpus Delicti“. Lesung mit **Juli Zeh**. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

KIRCHBERG A. D. J.

Lesung mit dem Kinder- und Jugendbuchautor **Manfred Mai** (Ort und Zeit siehe Tagespresse)

LANGENAU

„Elizabeth Bowen. Ein literarischer Abend“. Buchhandlung Mahr. 20 Uhr

PFORZHEIM

„Teatime“. Meike Anna Stock liest Oscar Wilde. Stadtbibliothek. 17 Uhr

STUTTGART

„Auf einem Badesteg – Schriftstellerinnen am See“. Prosa und Gedichte aus zwei Jahrhunderten. Lesung mit **Irene Ferchl**. Buchhandlung Lindemanns. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Bunker“. Lesung mit **Andrea Maria Schenkel**. Moderation Wolfgang Schorlau. Literaturhaus. 20 Uhr

17 mi

BAD MERGENTHEIM

„Einmal auf der Welt. Und dann so“. Lesung mit **Arnold Stadler**. Deutschenordensmuseum. 19.30 Uhr

GÖPPINGEN

Thomas Bernhard: „Meine Preise“. Lesung mit Ulla Biskup. Stadtbibliothek. 17 Uhr

HEIDELBERG

Heidelberger Literaturtage: Eröffnung mit Joachim Gerner und Lesung mit **Péter Esterházy**: „Keine Kunst“. Universitätsplatz, Spiegelzelt. 20 Uhr (www.heidellittage.de)

KORNWESTHEIM

„Schillerhöhe“. Krimilesung mit **Oliver Schaewen**. Stadtbücherei. 20 Uhr

MARBACH A. N.

American Night: „Schiller und die USA“. Vortrag von Jeffrey High. Schlosskeller. 20 Uhr

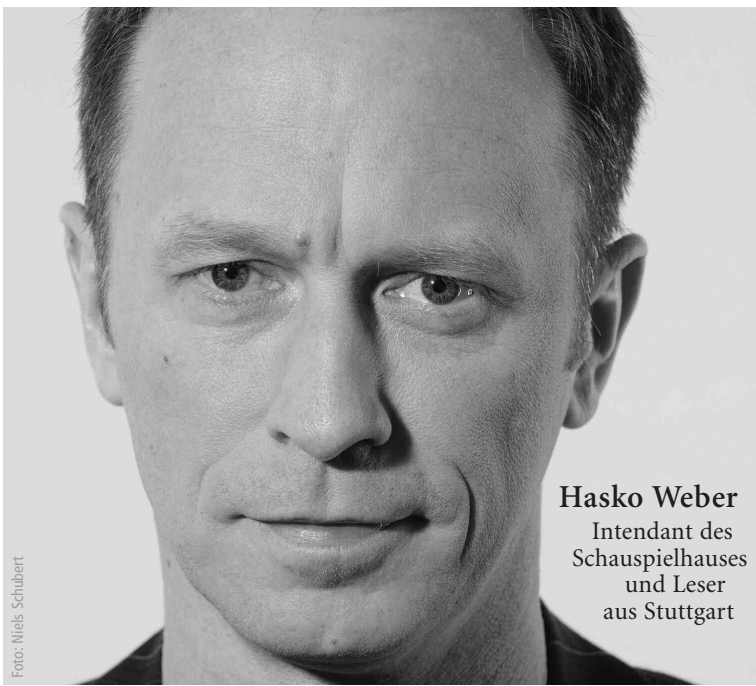
STUTTGART

„Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas“. Gelesen und erläutert von Rudolf Guckelsberger. Hegelhaus. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Sie haben den Koffer, wir die Bücher“. Vorstellung von Neuerscheinungen, die sich zu lesen lohnen. Buch im Süden. 20 Uhr (Anm. 0711 / 649 38 52)

TIPP



Hasko Weber
Intendant des Schauspielhauses und Leser aus Stuttgart

„Ich lese das **literaturblatt**, weil ich immer auf der Suche und dankbar für neue Anregungen bin.“

Bestellung

Bitte liefern Sie aus dem HIRZEL Verlag, Postfach 10 10 61, 70009 Stuttgart:

___ Expl. **Literaturblatt Baden-Württemberg**
Das Literaturblatt erscheint 6-mal im Jahr und kostet EUR 19,20 zuzüglich EUR 10,80 Versandkosten, jeweils jährlich*

- als Abonnement bis auf weiteres
- als Geschenkabonnement für 1 Jahr, beginnend ab Monat _____

Rechnungsanschrift

Name/Vorname _____
 Straße, Hausnr. _____
 PLZ/Ort _____
 E-Mail _____ @ _____

Lieferanschrift

Name/Vorname _____
 Straße, Hausnr. _____
 PLZ/Ort _____
 E-Mail _____ @ _____

Datum/Unterschrift _____ * Versand innerhalb Deutschlands

Abonnements gelten bis auf Widerruf, falls nicht befristet bestellt. Abbestellungen können nur zum Jahresende erfolgen; sie müssen bis spätestens zum 15. November des laufenden Jahres beim Verlag vorliegen. Handelsregister Stuttgart, HRA 4258, Stand der Preise: 1.1.09

Sofortbestellung: Telefon: 0711 2582 353 **Fax:** 0711 2582 390
Bestell-Service: 0800 2990 000 Ferngespräche zum Nulltarif mit Bandaufzeichnung **E-Mail:** service@hirzel.de
Internet: www.hirzel.de · www.literaturblatt.de



JOHANN PETER HEBEL

Theologie · Humanismus · Sprachzauber

Er war einer der berühmtesten Schriftsteller, Theologen und Sozialkritiker seiner Zeit. 2010 wäre Johann Peter Hebel 250 Jahre alt geworden.

Anlass genug für die Landesstiftung Baden-Württemberg, ihren Literatursommer 2010 dieser herausragenden Persönlichkeit zu widmen. Unter dem Titel „Theologie – Humanismus – Sprachzauber“ finden dazu zwischen Mai und Oktober 2010 in ganz Baden-Württemberg zahlreiche literarische Veranstaltungen statt.

Bewerben Sie sich jetzt zur Teilnahme am Literatursommer Baden-Württemberg! Alle Informationen finden Sie auf www.literatursommer.de



LITERATUR
*Sommer*2010

Eine Veranstaltungsreihe der



LANDESSTIFTUNG
Baden-Württemberg

Wir stiften Zukunft

Das **/literaturblatt** erhalten Sie hier: